

09 - 2018

Regionalausgabe Baden-Württemberg

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg
Körperschaft des öffentlichen Rechts

DAB
DEUTSCHES
ARCHITEKTENBLATT

Zeitgemäßer Wohnraum

KONZEPTE für die Öffentlichkeit



Architektenkammer
Baden-Württemberg

DAB REGIONAL

Forum		Aus den Kammergruppen	
In den Kammergruppen und im Land	3	Neuer alter Vorstand	16
Berufspolitik		Architektur prägt unser Zusammenleben	17
Deutsch-schwedischer Austausch	6	Multimediale Begleitung	17
Berufspraxis		Wettbewerbe	
update 18	7	Erinnerung Beispielhaftes Bauen	18
Flächen sparen im Gewerbebau	8	Publikationen	
Wissenswertes zum Sachverständigenwesen	9	Aus Liebe zum Baudenkmal	18
Blaue Reihe	10	Denkmalwürdig	19
Innovationsforum BauTex BW	10	Aus Perspektive der Auftragsabwicklung	19
Druckfrisch	11	Personalien	
Recht		Geburtstage	20
Das neue Architektenvertragsrecht im Praxischeck	11	Neueintragungen	20
Die Aufbewahrungsfristen für Architekten nach der neuen Datenschutz-Grundverordnung	12	Fachlisten	20
Aus den Gremien		Veranstaltungen	
Deutsch-Spanischer Netzwerkabend	13	Mehrwert für Hoteliers, Gäste und die Einheimischen	21
Katalysator Internationale		Meet the woman	21
Bauausstellung	14	IFBau aktuell	22
Wohnungsbau	15	Terminkalender	23
Baukultur in Theorie und Praxis	16	Organisches Bauen	24
		Impressum	15

In den Kammergruppen und im Land

Wahlen 2018

Von Gunnar Seelow

Vieles war neu bei den Kammerwahlen 2018 – die Wahlgangarten wurden sehr flexibel gestaltet: So konnten die Mitglieder auch in einer anderen Kammergruppe wählen oder dort kandidieren. Mitglieder, die ihre AiP/SiP-Zeit in dem Zeitraum seit der letzten Wahl beendet hatten, wurden auf Wunsch trotzdem noch der Berufsgruppe der AiP/SiP zugeordnet.

Erstmals fanden die Kammerwahlen in einem elektronischen Online-Verfahren statt. Sowohl die Präsentation der Kandidatinnen und Kandidaten als auch die Stimmabgabe erfolgte elektronisch. Parallel blieb natürlich weiterhin auch die Möglichkeit bestehen, per Briefwahl abzustimmen. Die Online-Wahl wurde gut angenommen, der ganz überwiegende Teil der Mitglieder, die ihre Stimme abgegeben haben, (15,7 Prozent) hat sich für dieses Verfahren entschieden. Per Briefwahl haben 2,2 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt. Wenig überraschend ist die Tatsache, dass bei den älteren Mitgliedern der Wunsch per Briefwahl abzustimmen überwiegt: Die Alterskohorte der über 80-Jährigen bevorzugt die Briefwahl, bei allen Jüngeren liegt die Online-Wahl vorne.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung ist leider erneut gefallen. 17,9 Prozent der Wahlberechtigten haben ihre Stimme abgegeben. Wie in den Wahljahren davor entspricht dies leider nicht unseren, und vor allem nicht den Erwartungen der gewählten Kolleginnen und Kollegen, die für ihr berufständisches Engagement eine höhere Legitimation verdient hätten.

Bei den Kammergruppen gibt es erfreulicherweise auch Wahlbeteiligungen um die 30 Prozent. Spitzenreiter ist die Kammergruppe Lörrach mit 31,6 Prozent, gefolgt vom Hohenlohekreis (29,8 Prozent). In der Kammergruppe Lörrach hat eine Kampfkandidatur um den Vorsitz sicherlich mit zu der hohen Wahlbeteiligung beigetragen – eine echte Entscheidung zwischen zwei Kandidaten ist allemal spannender als ein von vornherein feststehendes Ergebnis. Dies lässt sich auch am Schlusslicht Biberach (7,9 Prozent Wahlbeteiligung) beobachten: Dort gab es weder für den Vorsitz noch für die Stellvertretung eine Kandidatur. Auch in den Kammergruppen Konstanz und Zollernalbkreis haben sich leider keine Kandidatinnen oder Kandidaten finden lassen.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Kammergruppen mit weniger Mitgliedern eine höhere Wahlbeteiligung verzeichnen als die großen Kammergruppen. Ein Umstand, der sich genauso auch bei politischen Wahlen beobachten lässt – in Großstädten ist die Wahlbeteiligung erfahrungsgemäß immer niedriger als im Durchschnitt.

Überdurchschnittlich häufig wählen die Mitglieder mittleren Alters – die höchste Wahlbeteiligung findet sich bei den 50- bis 60-Jährigen. Der Trend der vergangenen Wahlen „je jünger, desto wahlmüder“ hält

weiter an. Schade ist außerdem, dass es deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt. Während 19,07 Prozent der männlichen Mitglieder von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, haben nur 15,69 Prozent der weiblichen Mitglieder abgestimmt.

Wahlergebnisse

Nicht nur bei der Wahlbeteiligung haben sich gegenüber 2014 Veränderungen ergeben: In den Kammergruppen gibt es 23 neue Vorsitzende, 2010 gab es lediglich 14 Wechsel an den Spitzen der Kammergruppen.

Die Kammergruppenvorsitzenden und die Stellvertreter sind im Schnitt 52 Jahre alt. Der jüngste ist 30, die älteste 72 Jahre alt. Fünf der Kammergruppenvorsitzenden sind weiblich, 2014 gab es nur vier weibliche Kammergruppenvorsitzende. Bei den Stellvertreterinnen ist der Anteil der Frauen sogar von elf auf 16 gestiegen. Insgesamt jedoch ist das führende Amt in der Kammergruppe noch immer eine Männerdomäne.

Nicht so in der Landesvertreterversammlung: dort blieb der Frauenanteil auf einem höheren Niveau: Der neuen LVV mit insgesamt 128 Mitgliedern gehören 45 Frauen an, mit 35 Prozent entspricht dies ziemlich genau dem Anteil der Frauen an der Gesamtmitgliederzahl. Nur bezogen auf die Landeswahl, ohne Kammergruppenvorsitzende, sind sogar 46 Prozent der Gewählten Frauen.

Die Mitglieder der LVV sind im Durchschnitt 50 Jahre alt. Das jüngste Mitglied ist 27 Jahre alt, das älteste 78.

Allen Kandidatinnen und Kandidaten gilt unser herzlicher Dank für ihr Engagement für den Berufsstand, allen Gewählten gratulieren wir und wünschen ihnen für die kommende Legislaturperiode viel Erfolg, Durchhaltevermögen wie Freude gleichermaßen bei der Ausübung ihres Ehrenamts. □



Die Ergebnisse der Kammerwahlen 2018

Zahl der Wahlberechtigten	25.396
Zahl der abgegebenen Stimmen (Online: 3.990 Briefwahl: 547)	4537
Zahl der ungültigen Stimmen	152
Wahlbeteiligung insgesamt	17,87 %



Kammergruppe	Wahlberechtigte Abgegebene Stimmzettel	Vorsitzende(r) (Weitere Kandidaten/innen)	Stimmenzahl	Stellv. Vorsitzende(r) (Weitere Kandidaten/innen)	Stimmenzahl	Wahlbeteiligung in %
Kammerbezirk Stuttgart						
Böblingen	753 130	Tobias Meigel (A,a)	120	Bernd Liebmann (A,a)	121	17,3
Esslingen I	992 179	Thomas Sixt Finckh (A,f)	160	Gabriele Klingele (A,a)	166	18,0
Esslingen II	498 105	Stefan Schwarz (A,f)	99	Carmen Tünnemann (LA,a)	96	21,1
Göppingen	352 75	Christian Marcel Gaus (A,f)	69	Natalia Pfeuffer (A,a)	65	21,3
Heidenheim	139 34	Wolfgang Sanwald (A,f)	31	Stefan Bubeck (A,a)	31	24,5
Heilbronn	620 123	Christoph Herzog (A,f)	109	Kristian Riglewski (A,f)	109	19,8
Hohenlohekreis	161 48	Roland Steinbach (LA,f)	45	Meike Wiemann (A,f)	39	29,8
Ludwigsburg	1160 162	Mathias Weißer (A,a)	144	Birke Hörner (LA,f)	135	14,0
Main-Tauber-Kreis	161 29	Christine Jouaux (A,a)	25	Dirk Kohler (A,f)	23	18,0
Ostalbkreis	492 76	Bennet Kayser (A,f)	65	kein(e) Kandidat(in)		15,4
Rems-Murr-Kreis	841 164	Helga Lambart (A,a)	140	Moritz Seifert (A,f)	150	19,5
Schwäbisch Hall	281 67	Markus Gundelfinger (LA,f)	58	Patricia Knodel (A,f)	58	23,8
Stuttgart-Filder	479 88	Urs Müller-Meißner (LA,f)	77	Peter Schell (A,f)	71	18,4
Stuttgart-Nord	792 125	Jan Endemann (A,bg)	102	Monika Daldrop-Weidmann (A,f)	99	15,8
Stuttgart-Ost	1048 170	Andreas Klingelhöfer (A,f)	139	Jens Lehmann (A,f)	142	16,2
Stuttgart-Süd	1226 201	Jacob Kierig (A,f)	159	Freimut Jacobi (A,f)	182	16,4
Stuttgart-West/Mitte	1632 236	Judith Zängle-Koch (SP,a)	186	Sonja Schmuker (A,a)	198	14,5
Kammerbezirk Karlsruhe						
Baden-Baden, Rastatt	473 97	Nobuhiro Sonoda (A,f)	84	Sylvia Mitschele-Mörmann (LA,f)	83	20,5
Heidelberg	493 124	Jan van der Velden-Volkman (A,f)	113	Christiane Hauß (A,f)	113	25,2
Karlsruhe-Landkreis	707 121	Michael Nübold (A,f)	116	Markus Keller (A,a)	109	17,1
Karlsruhe-Stadt	1706 342	Jon Steinfeld (A,f)	323	Simon Joa (A,f)	272	20,0
				Reyelts Hinrich (A,f)	55	
Mannheim	501 84	Karin M. Storch (A,f)	78	Mario Bartel (A,a)	70	16,8
Neckar-Odenwald-Kreis	145 33	Josef Scheurich (A,b)	32	Ramona Paar (A,a)	28	22,8
Nordschwarzwald	390 70	Peter Heuser (A,f)	62	Rudolf Müller (A,b)	63	17,9
Pforzheim, Enzkreis	450 91	Hans Göz (A,f)	86	Jochen Freivogel (A,f)	86	20,2
Rhein-Neckar-Kreis	840 111	Aleksandra Gleich (A,f)	102	Astrid Fath (A,a)	92	13,2
Kammerbezirk Freiburg						
Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen	724 116	Rolf Sutter (A,f)	109	kein(e) Kandidat(in)		16,0
Freiburg	898 183	Manfred Sautter (A,f)	173	Björn Barkemeyer (A,f)	141	20,4
Konstanz	713 92	kein(e) Kandidat(in)	-	kein(e) Kandidat(in)	-	12,9
Lörrach	320 101	Christoph Geisel (A,f)	58	Frank Hovenbitzer (A,f)	79	31,6
		Osman Askari (A,f)	40			
Ortenaukreis	560 117	Andreas Kollerfrath (A,a)	100	Anja Beintker (A,a)	100	20,9
Rottweil, Tuttlingen	333 57	Thomas Kölschbach (A,a)	52	Harald Ganter (A,f)	53	17,1
Schwarzwald-Baar-Kreis	251 40	Alexander Schmid (A,f)	39	Sabine Schneider (A,f)	39	15,9
Waldshut	194 52	Martin Gruner (A,a)	45	Gerold Mueller (A,f)	46	26,8
Kammerbezirk Tübingen						
Biberach	355 28	kein(e) Kandidat(in)	-	kein(e) Kandidat(in)	-	7,9
Bodensee-Kreis	562 116	Dietmar Kathan (A,f)	103	Johann Senner (LA,f)	92	20,6
Ravensburg	562 140	Frieder Wurm (A,f)	128	Susanne Seyfried (A,f)	132	24,9
Reutlingen	552 106	Christopher Schenk (A,f)	97	Jörg Sigmund (LA,f)	95	19,2
Sigmaringen	211 36	Manfred Gruber (A,f)	31	Nicole Kurz (A,a)	34	17,1
Tübingen	560 102	Dr. Heinrich Giese (A,a)	83	Brigitte Abrell (A,a)	86	18,2
Ulm/Alb-Donau-Kreis	785 101	Philipp Seidel (bg)	85	Philipp Kopp (A,a)	92	12,9
Zollernalbkreis	232 42	kein(e) Kandidat(in)	-	kein(e) Kandidat(in)	-	18,1

Landesvertreter- versammlung

In die Landesvertreterversammlung waren insgesamt 128 Mitglieder zu wählen. Nach der Wahl der Kammergruppenvorsitzenden standen bereits 41 Landesvertreterinnen und Landesvertreter fest. (Nach § 7 Abs. 2 der Satzung sind die Vorsitzenden der Kammergruppen Mitglieder der Landesvertreterversammlung – siehe Wahlergebnis links.) Danach waren noch 87 Delegierte über die Landeswahlliste zu wählen. Die Sitzverteilung nach Fachrichtungen stellt sich wie folgt dar:

Architektur (Kammerbezirke)	
Stuttgart	frei 8 angestellt/beamtet 24
Karlsruhe	frei 1 angestellt/beamtet 13
Freiburg	frei 3 angestellt/beamtet 5
Tübingen	frei 2 angestellt/beamtet 7
Architektur (alle Bezirke)	
baugewerblich	2
Innenarchitektur (alle Bezirke)	
frei	1
angestellt/beamtet	3
baugewerblich	1
Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)	
frei	1
angestellt/beamtet	3
baugewerblich	1
Stadtplanung (alle Bezirke)	
frei	1
angestellt/beamtet	1
baugewerblich	1
Berufsgruppe AiP/SiP	
in allen Bezirken	9

Wahlergebnisse Delegierte

(die Gewählten sind hervorgehoben)

Architektur

Kammerbezirk Stuttgart

Jacobi, Freimut (f)	1086
Ernst, Markus (f)	947
Schaden, Sylvia (f)	886
Laufner, Odile (f)	850
Auch-Schweik, Volker (f)	732
Flammann, Mario (f)	718
Schaefer, Heike (f)	653
Fiedler, Nike (f)	626
Fetzer, Christoph (f)	598
Einselen, Karl-Albrecht (f)	576
Speitelsbach, Wilhelm (f)	556
Mertes, Prof. Rainer (f)	540
Wahl, Alexander (f)	412
Seifert, Moritz (f)	402
Keller, Michael (f)	391
Rechthaler, Karl (f)	268
Schmid, Clemens (f)	227
Eppel, Lisa (a/b)	1750
Schmuker, Sonja (a/b)	1031
Loch, Dr.-Ing. Sigrid (a/b)	817
Klingele, Gabriele (a/b)	726
Klaunig, Pascale (a/b)	689
Autenrieth, Jochen (a/b)	684
Kletzin, Susanne (a/b)	680
Geiser, Sascha (a/b)	641
Bulut, Emel (a/b)	626
Bubeck, Stefan (a/b)	537
Monzo, Dr.-Ing. Luigi (a/b)	528
Marohn, Frank (a/b)	451
Sternsdorff, Karen (a/b)	445
Stegmaier, Volker (a/b)	437
Gemmrich, Thomas (a/b)	426
Grundmann, Petra (a/b)	421
Rapp, Sandra (a/b)	345
Stedler-Göhner, Danielle (a/b)	290
Zimmermann, Ralf (a/b)	275
Dillenberger-Bauer, Priska (a/b)	231

Boruzanli, Zelar (a/b)	180
Neureuther-Lanziner, Evelyn (a/b)	180

Kammerbezirk Karlsruhe

Freivogel, Jochen (f)	759
Naumer, Dr.-Ing. Wolfgang (f)	665
Reyelts, Hinrich (f)	367
Abraham, Jochen (f)	353
Hechler-Oberacker, Dietrich (f)	304
Oppold, Lisa (a/b)	1332
Friedrich, Barbara (a/b)	901
Karmann-Woessner, Prof.	
Dr.-Ing. Anke (a/b)	888
Göttert, Tobias (a/b)	860
Elliger, Klaus (a/b)	683
Fath, Astrid (a/b)	619
Ziebold, Meike (a/b)	598
Untch, Ada (a/b)	561
Danisch, Harald (a/b)	428
Müller, Rudolf (a/b)	333
Lamprecht, Oliver (a/b)	318
Hohoff, Dirk (a/b)	258
Thor, Rudolf (a/b)	232

Kammerbezirk Freiburg

Preiser, Ernesto (f)	959
Mika, Ralf (f)	855
Müller, Gerold (f)	695
Glanzmann, Andrea (a/b)	901
Maier, Gerhard Pius (a/b)	856
Seitz, Björn (a/b)	516

Kammerbezirk Tübingen

Hack, Fritz (f)	736
Elwert, Prof. Ulrich (f)	733
Wurm, Frieder (f)	695
Ernst, Monika (f)	632
Schmutz, Christian (f)	306
Zimmermann, Sabrina (a/b)	574
Giese, Dr.-Ing. Heinrich (a/b)	489
(bereits KG-Vorsitz)	
Abrell, Brigitte (a/b)	381
Rienhardt, Marietta (a/b)	309
Schmid, Jörg (a/b)	252
Betting, Harald (a/b)	236
Klein, Jürgen (a/b)	220
Moll, Hartmut (a/b)	204
(nachgerückt für Hr. Giese)	

Baugewerblich

Rannow, Jens (A,bg)	537
Ibele, Moritz (A,SP,bg)	336
Isin, Cemal (A,bg)	288
Kaiser, Jörg (A,bg)	219

Innenarchitektur

Banzhaf, Brigitte (f)	537
Wiedemann, Dr.-Ing. Diana (f)	501
von der Linde, Christiane (f)	461
Weiler, Barbara (f)	215
Günter, Kerstin (a/b)	255
Paar, Ramona (a/b)	248
Schneider, Judith (a/b)	244
Schulz, Kersten (a/b)	207
Wald, Claudia (bg)	137

Landschaftsarchitektur

Senner, Johann (f)	737
Wölffing-Seelig, Ralph (f)	633
Bork, Elke (a/b)	703
Weindel, Klaus (a/b)	500
Mayer, Axel (a/b)	404
Katz, Jürgen (a/b)	215
Sottru, Richard (a/b)	215
Bauer, Uwe (bg)	570

Stadtplanung

Kösel-Humpert, Priska (f)	608
Krisch, Rüdiger (f)	529
Schröder, Michael (f)	342
Strumberger, Galina (a/b)	572
Storch, Christian (a/b)	422
Rist, Martin (a/b)	364
Reuß, Albrecht (bg)	368

Berufsgruppe AIP/SiP

Bruch, Lisa (A)	620
Vian, Sara (SP)	468
Rapoport, Alya (A)	332
Beilharz, Benjamin (A)	330
Bamme, Maximilian (A)	273
Thurn, Florian (LA)	265
Wagner, Rupert (A)	243
Mörgenthaler, Pouran (A)	240
Goll, Benjamin (LA)	237
Günthner, Philipp (A)	151

Fehrenbacher, Florian (A)	118
Tremel, Simon (A)	109
Faraj, Harjean (A)	69

Wahlergebnisse Bezirksvertreter/innen

Da § 10 der Satzung sicherstellt, dass alle Berufsgruppen in den jeweiligen Bezirksvertreterversammlungen mit einem Sitz vertreten sind, auch wenn ihnen dieses Mandat nach der proportionalen Sitzverteilung in der Landesvertreterversammlung nicht zusteht, wurden als zusätzliche Mitglieder in den jeweiligen Bezirksvertreterversammlungen gewählt:

Kammerbezirk Stuttgart	4
Isin, Cemal (A,bg)	
Katz, Jürgen (LA,a/b)	
Wölffing-Seelig, Ralph (LA,f)	
Schröder, Michael (SP,f)	
Kammerbezirk Karlsruhe	1
von der Linde, Christiane (IA,f)	
Kammerbezirk Freiburg	3
Kaiser, Jörg (A,bg)	
Schulz, Kersten (IA,a/b)	
Wiedemann, Dr.-Ing. Diana (IA,f)	
Kammerbezirk Tübingen	3
Weiler, Barbara (IA,f)	
Krisch, Rüdiger (SP,f)	
Storch, Christian (SP,f)	

Fachichtung
(A) Architektur | (IA) Innenarchitektur
(LA) Landschaftsarchitektur | (SP) Stadtplanung

Tätigkeitsart
(f) frei | (a) angestellt | (b) beamtet
(a/b) angestellt/beamtet | (bg) baugewerblich



Deutsch-schwedischer Austausch

Lokale Konzepte der Freiraum- und Stadtplanung zur Bewältigung des Zwei-Grad-Zieles

Von Ruth Schagemann

Dieses Expertengespräch zwischen der Architektenkammer Baden-Württemberg (AKBW), dem Städtetag Baden-Württemberg und der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) ist ein Ergebnis aus der Wohnraum-Allianz. Letztes Mal ging es um den Wohnungsbau und diesmal um den öffentlichen Raum. Durch den Vormittag führte Christof Luz, Vorstandsmitglied der AKBW und Dr. Christine Lemaitre, Geschäftsführer der Vorstand der DGNB.

In diesem Zusammentreffen lokaler und regionaler Akteure, schwedischer und deutscher Kommunalpolitiker und Planer wurde über Parallelen und Gegensätze und die Wirksamkeit zukünftiger stadtplanerischer Maßnahmen debattiert.



v.l. Gunnar Söderholm, Stadtverwaltung Stockholm und Hans Dieterle, Hauptgeschäftsführer Architektenkammer Baden-Württemberg

„Ohne Europa keine gemeinsame Umweltpolitik“, ist Umweltbürgermeisterin Felicitas Kubala, Mannheim, überzeugt. In Baden-Württemberg spiele beispielsweise die Europäische Wasserrahmenrichtlinie eine wichtige und gute Rolle. Sie bezwecke, dass die Politik sich stärker auf eine nachhaltige und umweltverträgliche Wasser- und Gewässernutzung ausrichtet. Für Stockholm sei der Umgang mit der Richtlinie hingegen wesentlich schwerer, da

Vertreterinnen und Vertreter vom Städtetag Baden-Württemberg und der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit Planenden der Architektenkammer im Austausch



jeder Eingriff am Gewässer in der Regel zu einer Verschlechterung der Wasserqualität führe, so Söderholm, denn diese sei in Schweden per se schon wesentlich höher als in Baden-Württemberg.

Max Zinnecker, Architekt im Schwedischen Architekturbüro White, einem der führenden Büros in Skandinavien und drittgrößtem Büro in Europa, mahnte: „Es ist wichtig sich frühzeitig mit möglichen Verhaltensänderungen der Bewohner auseinanderzusetzen, damit eine Stadt nicht dem Bedarf hinterher plant, sondern frühzeitig die richtigen Weichen stellt. Warum immer mehr zusätzlichen Parkraum für den ruhenden Verkehr schaffen, wenn in Zukunft durch autonomes Fahren vielleicht eine ganz andere Aussicht besteht.“

Gunnar Söderholm, der seit über 20 Jahren in der Stadtverwaltung Stockholm tätig ist und seit zwölf Jahren die Abteilung Umwelt und Gesundheit in der Hauptstadt Schwedens leitet, ist einer der maßgeblichen Akteure für die Entwicklung Stockholms zur ersten Grünen Hauptstadt Europas (2010) – einem Titel, der wie auch „Umwelthauptstadt Europas“ jährlich von der Europäischen Kommission verliehen wird. Er erklärte: „Der Radikale Eingriff einer Stadtmaut für alle Fahrzeuge in 2006, hatte erhebliche Auswirkungen. Jedes vierte Auto ist aus der Innenstadt verschwunden, 13 Prozent weniger Feinstaubemissionen und trotz Zuwachs in der Bevölkerung hat der Verkehr nicht zugenommen.“

Jürgen Grossmann, Oberbürgermeister von Nagold, hielt fest: „Es geht darum, das Be-

wusstsein der Bewohner zu sensibilisieren und zu schärfen, damit sie ihre Stadt mit anderen Augen wahrnehmen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der qualitativ gestaltete und anspruchsvolle öffentliche Raum, der Natur und Stadt zusammenführt. Stadt-Grün, Stadt-Farbe, Stadt-Licht ergeben Stadt-Kultur.“

Michael Ilk, Bürgermeister von Ludwigsburg, ist trotz der Schwierigkeiten im Umgang mit der B27, die die Stadt durchtrennt, für die Bewerbung zur Landesgartenschau 2034 zuversichtlich. Alternative Ansätze wie die Entsigelung von Innenhöfen, Sichtbarmachung historischer Parkanlagen und den ruhenden Verkehr aus Teilbereichen der Innenstadt zu entfernen, hätten ebenfalls Potential, Leuchtturmprojekte zu werden.

Für Wilfried Hajek aus Heilbronn steht im Fokus, die Neckarlandschaft als positiven städtebaulichen Faktor zurückzugewinnen und die Zugänglichkeit zum Flussufer zu ermöglichen. Dabei helfen soll die Bundesgartenschau 2019.

Klaus-Peter Waldenberger, Bürgermeister von Lauffen a.N., lässt sich von der Kernfrage nach der „Mitte der Stadt“ leiten. Er muss mit häufigen Überflutungen durch den Neckar, hohen Verkehrsbelastungen und allgemeiner Verwahrlosung von innerstädtischen Flächen umgehen. Man habe sich entschieden, Grundstücksflächen aufzukaufen, um größere zusammenhängende Liegenschaften zu schaffen und diese nach gründlicher Bestandsanalyse neu zu strukturieren und weiterzuentwickeln. □

update 18

Von Martina Kirsch

Jedes Jahr kurz vor der Sommerpause bietet das beliebte update-Afterwork-Format des IFBau in allen vier Bezirken einen informativen Überblick über aktuelle Themen der Berufspolitik und des Berufsalltags. Insgesamt nutzten wieder 1600 Mitglieder das Angebot in Friedrichshafen, Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart. Diesmal standen neben der Berichterstattung aus dem Präsidium, die Datenschutzgrundverordnung DSGVO sowie Neues aus Baurecht und technischem Regelwerk auf der Agenda.

Engagement der Kammer

In den Bezirken Freiburg, Tübingen und Karlsruhe berichteten die Vertreterinnen und Vertreter des Vizepräsidiums Eva Schlechtendahl, Beatrice Soltys und Stephan Weber über die Arbeit des Vorstands. Im Tiefenhörsaal der Universität Stuttgart übernahm Präsident Markus Müller diesen Part und begann mit ersten Ergebnissen der Kammerwahl, bei der über die Kammergruppenvorsitze sowie über die Zusammensetzung der Landesvertreterversammlung entschieden wurde. Die Wahlbeteiligung war mit 17,87 Prozent niedriger als vor vier Jahren – obwohl man sich durch die Einführung der Online-Wahlmöglichkeit mehr erhofft hatte. Der nächste Schritt ist die Wahl der Bezirksvorstände und Ende November werden mit der Wahl des Vorstands die personellen Weichen für die Arbeit der Kammer für die nächsten vier Jahre gestellt. Markus Müller ermunterte die Mitglieder, sich in den Kammergruppen und Gremien zu beteiligen.

Zu wichtigen Themen wie Wohnraumangel, Klimaschutz, BIM, HOAI engagiert sich die Kammer, erarbeitet Positionen und ist mit der Bundes- und Landespolitik im Kontakt. Mit gewissem Stolz berichtete der Präsident, dass die Architektenkammer selbst Gesellschafterin der IBA 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH ist – eine bislang einmalige Konstruktion. An einigen Projekten in Stuttgart, wie auch an

Im Foyer der Tiefenhörsäle an der Universität Stuttgart gab es in der Pause Gelegenheit alte Bekannte, ehemalige Mitstudierende und neue Kolleginnen und Kollegen zu treffen



Konzepten für die Region, beteiligt sich die Kammer intensiv. Mit einem Appell endete Markus Müller: „Ich bitte Sie: beteiligen Sie sich an diesem offenen Format. Die IBA ist eine großartige Chance, zu beweisen, was unser Beruf zur Gestaltung der Lebensumwelt beitragen kann.“

Datenschutzgrundverordnung DSGVO

Fünf Buchstaben, die einen Wirbel und große Verunsicherung vor und nach dem 25. Mai ausgelöst haben. Seitdem hat die Datenschutzgrundverordnung DSGVO und das neue Bundesdatenschutzgesetz die bisherigen Regelungen abgelöst. Alle werden in die Pflicht genommen, mit personenbezogenen Daten sensibler umzugehen. Rechtsanwältin Dr. Sonja Kreß von der Kanzlei BRP Renaud und Partner gab praxisnahe Informationen zu den neuen Anforderungen, Pflichten und dem erhöhten Haftungsrisiko.

Von Radon bis VwV Technische Bestimmungen

Die Tätigkeit von Architektinnen und Architekten hat nicht nur mit dem Entwerfen von schönen Gebäuden und Räumen zu tun, sondern ist auf Bundes- und Landesebenen durch Gesetze, Vorschriften, Normen, Richtlinien und Erlasse geregelt. Jochen Stoiber, Architekt und Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle der Architektenkammer Baden-Württemberg stellte zwar nur diejenigen Regelwerke vor, die sich in den letzten Monaten geändert haben oder bei welchen in naher Zukunft mit einer

Novellierung zu rechnen ist, aber die 60 Minuten waren prall gefüllt:

Zwei Gesetze haben im November 2017 die Landesbauordnung LBO hinsichtlich der Bauproduktenverordnung und des Gefahrstoffrechts an europäische Rechtsvorgaben angepasst. Die Einführung der „Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen VwV-TB“, die seit dem 1. Januar 2018 die Liste der technischen Baubestimmungen LTB abgelöst hat, gilt es zu beachten.

Es wird erwartet, dass der Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes' GEG 2018 im Sommer vorgelegt und bis Jahresende veröffentlicht wird. Das GEG wird das Energieeinsparungsgesetz (EnEG), die Energieeinsparverordnung (EnEV) und das Erneuerbare-Energien-Wärmegegesetz (EEWärmeG) zusammenführen.

Darüber hinaus wurden andere Planungsaspekte angesprochen – wie der Radonenschutz, Fehlerlichtbogenschutzeinrichtungen AFDD, der Normenentwurf E DIN 18008-1/2:2018-05:Glas im Bauwesen und der Normenentwurf E DIN 276 Kosten im Bauwesen – bei denen wahrscheinlich noch in diesem Jahr mit Änderungen zu rechnen ist.



Die Vorträge zum Download:

www.akbw.de > Fortbildung > Institut Fortbildung Bau > update18

Flächen sparen im Gewerbebau

Ein Randthema rückt in den Fokus

Von Martina Kirsch

Zum Gewerbeflächendialog lud die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart zusammen mit der Architektenkammer im Juli 2018 ein. „Beim Wohnungsbau wird auf Flächen-Sparen geachtet, während es beim Gewerbe bisher nur ein Randthema ist“, gab Thomas S. Bopp, Vorsitzender des Verbands Region Stuttgart bei seiner Begrüßung zu bedenken. Besonders auch in Hinblick auf die IBA 2027 schenkte er dem flächensparenden Bauen große Beachtung.

Professor Dr. Christian Stoy, Institut für Bauökonomie der Universität Stuttgart, führte in das Thema Gewerbebau mit interessanten Aspekten und visionärer Sicht ein. Zunächst aber benannte er ein großes Defizit: Gewerbe- und Industriebauten machen in Deutschland ein Drittel der Gebäude aus. In den Architekturfakultäten gäbe es derzeit keinen Lehrstuhl für diesen Bereich, obwohl auch im Gewerbegebiet die Architektur und Gestaltung nicht vergessen werden dürfe. Im Jahr 2016 hat deshalb IREM Industrial Real Estate Management den Industriebaupreis ins Leben gerufen und heuer zum zweiten Mal an herausragende Projekte vergeben. Damit soll ein breites Publikum für gute Industrie- und Gewerbebauarchitektur begeistert werden.

Die Region Stuttgart sei bisher in Bezug auf Gewerbe erfolgreich. Prof. Stoy sieht aber enorme Herausforderungen in der Zukunft: beispielsweise gesamtgesellschaftliche Veränderungen, wie der demographische Wandel, und neue Aspekte bei der Mitarbeitergewinnung, technische Veränderungen, wie künstliche Intelligenz und Digitalisierung, und wirtschaftliche Veränderungen, wie Globalisierung, neue Mobilitätskonzepte, Logistikumgestaltung sowie Flächenknappheit. Firmen werden sich darauf einstellen müssen, dass sich interne Prozesse verändern werden, gab er zu bedenken. Da Unternehmen nicht beständig neu bauen, machen Planungs- und Baukosten nur zwei bis drei Prozent der Gesamtkosten aus. Die Architektur der Gebäude hingegen beeinflussen 98 Prozent der Gesamtkosten, wie Betriebskosten, Personalkosten usw., die durch eine falsche bzw. fehlgeleitete Planung entstehen können. Aus diesem Grund ist es wichtig im Vorfeld bei der Planung gut zu überlegen, ob eine zwei- oder mehrgeschossige Bauweise für das Unternehmen in Frage kommt, da nicht jeder Produktionsprozess sich dafür eignet. Ein Grund, weshalb bisher so wenig in die Höhe gebaut wurde. Hinzu kommt, dass die Grundstücke in Gewerbegebieten deutlich günstiger sind als andere kommunale Flächen. Wird Fläche als Ressource betrachtet, erhalten die Aspekte Flexibilität, Erweiterbarkeit und Zukunftsfähigkeit einen anderen Stellenwert.



Prof. Dr. Christian Stoy führte mit seinem Impuls in die Thematik ein

Beispiele aus der Praxis

In der ersten Werkstattunde wurden Praxisbeispiele beleuchtet. Peter Zimmermann, Leiter der August Mink KG, dem Weltmarktführer für technische Bürsten in Göppingen, berichtete vom Erwerb eines kleinen Grundstücks, das immerhin eine zusammenhängende Erweiterung mit dem Firmenbestand zuließ. Zum ersten Mal war Zweigeschossigkeit ein Thema, allerdings war für seine geplante Nutzung eine Mindestgeschosshöhe von sieben Metern erforderlich. Der B-Plan ließ aber nur eine maximale Gebäudehöhe von zwölf Metern zu. Zum Glück gab das Baurechtsamt zusammen mit den Nachbarn grünes Licht für die erforderliche Höhe von 14 Metern. Nachteilig bei diesem Projekt war die Investition eines gewichtigen Lastenaufzugs, einer zusätzlichen Toröffnung im 1. OG für das Einbringen größerer Maschinen und eine aufwendigere Logistik vom 1. OG auf die untere Ebene. Nicht jede Produktion eigne sich für Doppelgeschossigkeit, gab Peter Zimmermann zu bedenken. Dennoch, nach einem Jahr Erfahrung im Gebäude ist er immer noch davon überzeugt.

Der Architekt Michael Mann berichtete vom Gebäude AIZ/RZ für die Daimler AG in Sindelfingen, das beim Industriepreis 2018 eine Anerkennung bekommen hat. Die Planung des Gebäudes stellte einen Spagat dar, da zwei unterschiedliche Nutzungen, ein Antriebsintegrationszentrum AIZ mit einem Rechenzentrum, in einem Gebäude vereint werden sollten. Die Motivation den Flächenverbrauch zu begrenzen und der Wunsch beide Nutzungen in Stadtnähe unterzubringen waren die Antreiber für das Projekt. Die unterschiedlichen Anforderungen an das AIZ, insbesondere an die Prüfstände, ein Hochregallager für 80 bis 90 Fahrzeuge, Sonderbereiche mit Tiefsttemperaturen von minus 30° C und auf der anderen Seite das Rechenzentrum mit eigenen Rahmenbedingungen brachten die Architekten und Ingenieure von ATP unter einen Hut, indem sie die Nutzungen stapelten und eine einheitliche Fasadenhülle als homogenes Erscheinungsbild wählten. Abstimmungen zum Brandschutz und zu den Schallemissionen waren dadurch erschwert, dass zwei unterschiedliche Planungsteams auf der Bauherrenseite das Projekt begleiteten. Aber die Herausforderung, diese unterschiedlichen Bereiche erfolgreich zu vereinen, sei mit Spaß gelungen.

Philipp Späth von der Drees & Sommer AG brachte einen anderen Blickwinkel ein: Beratung, Entwicklung der TGA-Planung sowie der Prozess- und Anlageplanung hält er für besonders wichtig. Insbesondere bei Neubauten sei in den frühen Phasen der Planung ein integrativer Prozess sehr wertvoll, um die notwendigen Anforderungen von Anfang an abzustimmen. Darin sieht er eine wichtige Stellschraube, um steigende Baukosten durch spätere Umplanung zu vermeiden. Ebenso könne bei Erweiterungen zu Beginn der Planung eine strukturierte Herangehensweise mit Überlegungen zur Optimierung, Simulation der Pro-



Die Sitzordnung war zwar für die Referenten eine kleine Herausforderung, sie beförderte jedoch die Diskussion



vorne v.l. Impulsgeber Dr. Thomas Gfeller aus Biel, Vizepräsidentin Beatrice Soltys und Manfred Mezger

zesse von Herstellung bis Logistik, Grundrisse verbessern und bis zu 20 Prozent der Flächen einsparen.

Baurechtliche und planerische Sicht

Die zweite Werkstattrunde widmete sich der baurechtlichen und planerischen Sicht auf das Thema. Aus der Schweiz brachte Dr. Thomas Gfeller interessante Aspekte mit. In den 1930er Jahren war die Stadt Biel krisengeschüttelt. Ein Drittel der Arbeitsplätze, die vorwiegend in der Uhrenindustrie angesiedelt waren, ging verloren. Mit dem Bewusstsein, dass sich Wohlstand nicht von selber einstellt, begann die Stadt Landpolitik zu betreiben. Dafür kaufte sie Grundstücke auf, setzte Entwicklungsschwerpunkte, arrondierte Gebiete und machte die Flächen baureif. In Zeiten knapper Finanzen verkaufte die Stadt Grundstücke und kann ihren Haushalt sanieren, behält sich aber die planungsrechtliche Hoheit, um die Stadt sinnvoll weiterzuentwickeln. Häufig wird der Verkauf von Flächen daher an bestimmte Bedingungen/Konzepte, Rückkaufsrecht der Stadt sowie Bauverpflichtung innerhalb eines Zeitraums gekoppelt. Somit wird einem spekulativen Druck der Wind aus den Segeln genommen. Die Stadt Biel hält an diesem Konzept immer noch fest und steuert damit erfolgreich Entwicklungen.

Baubürgermeisterin Beatrice Soltys aus Fellbach knüpfte an ihren Vorredner an: „Wir sind „leider“ zu satt. In der Region müsste etwas passieren – aber ohne erkennbare Krise wird sich nichts ändern.“ Anders als in Biel betreibe Fellbach keine aktive Grundstückspolitik und momentan sei es schwierig an Grundstücke heranzukommen. Durch die Realteilung in Baden-Württemberg gäbe es meist viele Eigentümer oder Erbengemeinschaften, die alle ein Wort mitreden möchten. Dennoch sollten sich Kommunen zusammen mit dem Gemeinderat Kon-

zepte zulegen, in welche Richtung sie sich entwickeln möchten. Ein Bewusstsein zum Flächensparen fehle oft bei Firmen. Kommunen könnten Weichen stellen und die Themen Gewerbegebiet mit Infrastruktur, Begrünung, Mobilität, Sport, Gastronomie, Stellplatzverzicht (bei guter Anbindung an den ÖPNV) zusammendenken und entwickeln, um Arbeitsstandorte attraktiver zu machen. Auch bei Bestandsgebieten empfiehlt die Baubürgermeisterin Strategien zu entwickeln, um Nutzungen von Immobilien aktiv zu steuern.

Manfred Mezger aus Bad Boll bekräftigte auch noch einmal, dass eine gezielte Bodenpolitik ein Schlüssel zum Erfolg ist. Eine wesentliche Aufgabe der kommunalen Planung sei es, nicht nur in den Ballungsgebieten den ständig wachsenden Flächenbedarf von Gewerbebetrieben zu decken und gleichzeitig mit dem wertvollen Gut Boden möglichst effizient und schonend umzugehen. Flächeneinsparpotentiale sah Mezger bei der Straßen-, Gehweg- und Stellplatzplanung im Gewerbegebiet durch einseitiges Weglassen von wenig frequentierten Gehwegen oder Festlegung im B-Plan die Parkierung zum Beispiel nur in Tiefgeschossen zuzulassen. Durch eine andere Preispolitik für Gewerbeflächen könnte zudem ein Bewusstsein zum Flächensparen geschaffen werden. Bisher sei Gewerbebauland im Verhältnis zu Wohnbauland deutlich günstiger. Der Preis führe allzu oft dazu, dass Flächen nicht effektiv genutzt werden.

In den von Carmen Mundorff moderierten Diskussionsrunden hat sich herauskristallisiert, dass das Thema nicht isoliert, sondern gesamtgesellschaftlich zu sehen ist und noch mehr ins Bewusstsein gerückt werden muss. Es braucht Strategien, gute Analysen und Planung mit kreativen Lösungen, gekoppelt mit politischem Rückgrat, um Entscheidungen durchzusetzen. □

Wissenswertes zum Sachverständigenwesen

Von Tanja Feil

Sie spielen mit dem Gedanken, sich zum Bausachverständigen weiterzubilden? Dann bietet Ihnen unser Info-Abend Sachverständigenwesen am 19. Oktober im Haus der Architekten in Stuttgart Hinweise und Eindrücke aus erster Hand. Im Rahmen dieser kostenlosen Veranstaltung können Sie sich nicht nur ein Bild von unserem berufsbegleitenden Lehrgang „Schäden an Gebäuden“ machen,

sondern sich zugleich mit Vertreterinnen und Vertretern des Referententeams austauschen. Darüber hinaus berichten erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen von ihren Erfahrungen aus der Praxis. Sie hören, welche Vorteile die abschließende Prüfung zum Erwerb eines Hochschulzertifikats mit sich bringt, und lernen den Werdegang für diesen breitgefächerten Aufgabenbereich von einer professio-

nellen Qualifizierung bis hin zur öffentlichen Bestellung umfassend kennen. □

Info-Abend Sachverständigenwesen

Freitag, 19. Oktober, 18-21 Uhr
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich.

➤ www.ifbau.de > **Seminarsuche > 18818**

Blaue Reihe

Dritter Teil der Planungsgrundlagen: Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum

Von Jochen Stoiber

Bereits im Dezember 2014 ist mit DIN 18040-3 „Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 3: Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum“ der dritte und somit letzte Teil der neuen Normenreihe zum Barrierefreien Bauen erschienen. Wenn auch nicht bauaufsichtlich eingeführt, stellt diese Norm dennoch eine wichtige Planungsgrundlage dar, um in adäquat gestalteten Außenbereichen und Freiräumen eine Teilhabe möglichst für alle Menschen zu ermöglichen.

Die Bayerische Architektenkammer hat in Kooperation mit der Obersten Baubehörde Bayern bzw. dem Bayerischen Sozi-

alministerium nun die bereits erschienenen beiden „Blauen Broschüren“ zu den Teilen 1 und 2 der DIN 18040 mit einem dritten Band ergänzt. Der Leitfaden bietet Hilfeleistung bei der barrierefreien Planung des Öffentlichen Verkehrs- und Freiraums nach DIN 18040 Teil 3. Mit praxisnahen Beispielen und anschaulichen Graphiken werden die Anforderungen an das barrierefreie Bauen erläutert und die übergeordneten Schutzziele beschrieben. Die Broschüre kann kostenlos im Internet bei der Bayerischen Staatsregierung bestellt werden. □

□ www.bestellen.bayern.de



VERANSTALTUNGSHINWEIS

Innovationsforum BauTex BW – Anwendungsbeispiele für Textiles Bauen

Faserbasierte Werkstoffe gelten heute als der fünfte Baustoff und erschließen immer neue Anwendungen – für visionäre Architekturen wie auch für energieeffizientes und nachhaltiges Bauen, im Indoor- und Outdoor-Bereich, für temporäre und permanente Bauten. Für viele Aufgaben leisten sie die ideale Verbindung von Funktion, Nachhaltigkeit und Ästhetik. Das Innovationsforum BauTex BW der AFBW (Allianz Faserbasierte Werkstoffe Baden-Württemberg e.V.) stellt dieses Potenzial in den Fokus, macht es sichtbar und will Architekten, Bauingenieure und Bauunternehmen für textiles Bauen begeistern. Für den Austausch aller Akteure entlang der textilen Kette und zwischen den Branchen bietet das Innovationsforum BauTex BW eine ideale Plattform, zu der wir Sie herzlich einladen.

Auf dem Programm steht die Präsentation zukunftsweisender Projekte und innovativer Anwendungsbeispiele für Textiles Bauen. Ergänzend stellt ein Drawer-SLAM Produkt-Ideen aus der Textil- und Bauindustrie vor. Eine begleitende Ausstellung bietet die Möglichkeit zum direkten Gespräch mit den Experten. Zur Veranstaltung

gibt es eine eigene Internetseite mit Infos, Filmen, Interviews und Postcasts (www.bautex-bw.de).

Zum Auftakt am Vortag des Forums bietet AFBW allen Interessierten einen Einblick in die Weißenhofsiedlung, eines der bedeutendsten Zeugnisse des Neuen Bauens. 1927 im Rahmen der Bauausstellung der Stadt Stuttgart und des Deutschen Werkbundes erbaut, zeigt die Siedlung in weltweit einzigartiger Weise Bauten bedeutender Meister der modernen Architektur. Darunter Le Corbusier, Gropius, Mies van der Rohe und Scharoun.

Innovationsforum BauTex BW

Donnerstag, 18. Oktober, 9-17.40 Uhr
Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Straße 19, Stuttgart

Vorabendprogramm mit Besuch der Weißenhofsiedlung
Kombi-Ticket regulär (17.-18.10.): 200 Euro, Tagungs-Ticket regulär (18.10.): 155 Euro, Studenten-Ticket (18.10.): 40 Euro (jeweils zzgl. gesetzl. MwSt.)

Die Tagung ist als Fortbildung anerkannt.

Anmeldung unter: www.afbw.eu/anmeldung

Druckfrisch

Neuer Planer 2 2018

Von Tanja Feil

Persönliche Weiterbildung leicht gemacht: Ab sofort bis einschließlich Februar 2019 stehen Ihnen rund 200 neue wie bewährte und von der AKBW anerkannte IFBau-Veranstaltungen zur Verfügung. Dabei reagieren wir sowohl auf aktuelle Entwicklungen und Tendenzen im Bauwesen als auch auf wichtige Änderungen von Gesetzen und Verordnungen.

Besonders hinweisen möchten wir Sie auf den zweiten Teil der diesjährigen Architekturgespräche am 11. und 25. Oktober, der sich mit dem übergeordneten Thema „Grenzgänger – Grenzen – Grenzgänge“ beschäftigen wird. Wir erwarten u.a. Alexander Häusler von OFICINAA architektur + städtebau aus Ingolstadt und Dr. Verena Konrad vom Vorarlberger Architekturinstitut aus Dornbirn als Referenten.

Ein Schwerpunktthema wird weiterhin das neue Datenschutzrecht sein: An fünf unserer

sechs regulären Veranstaltungsorte finden hierzu ab Oktober jeden Monat verschiedene Nachmittags- und Abendseminare statt. Die Veranstaltungen vermitteln Ihnen als Unternehmer/in in kompakter Form das nötige Grundwissen, damit Sie sich beim Umgang mit personenbezogenen Daten in der Organisation Ihres Betriebs und im Tagesgeschäft auch in Zukunft rechtlich sicher bewegen können.

Wegen der anhaltend großen Nachfrage nach unserem Qualifizierungsprogramm zur Digitalisierung des Bauwesens wird es einen Zusatztermin für das Grundlagenmodul „Basiswissen BIM“ ab dem 30. November in Stuttgart geben. Für 2019 sind insgesamt vier weitere Termine geplant.

Das vollständige IFBau Weiterbildungsangebot finden Sie im neuen Fortbildungsplaner 2 2018, den Sie bis Mitte September mit der Post erhalten, oder ab sofort bereits online unter www.ifbau.de



**Fortbildungsplaner
2018**



Institut Fortbildung Bau
Architektenkammer
Baden-Württemberg
www.ifbau.de

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Das neue Architektenvertragsrecht im Praxischeck in Berlin

Seit 1. Januar 2018 gibt es ein neues Architektenvertragsrecht, das für Architekten und Ingenieure gleichermaßen von höchster Bedeutung ist. Die neuen Regelungen werden bereits intensiv kommentiert und teilweise kontrovers diskutiert. Der Arbeitskreis Architektenrecht der Deutschen Gesellschaft für Baurecht lädt deshalb zu einer Veranstaltung ein, in der insbesondere auf die Intention der neuen Regelungen sowie auf die Auswirkungen für Architektenverträge mit Verbrauchern näher eingegangen werden soll. Der Arbeitskreis Architektenrecht lädt alle Interessierten zur nächsten Sitzung nach Berlin ein. Programmpunkte sind diesmal:

- Begrüßung durch den Leiter des Arbeitskreises
RA Alfred Morlock
- Das neue Architektenrecht aus der Sicht des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz

MR Dr. Gerhard Schomburg, Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

- Was Architekten bei Verträgen mit Verbrauchern beachten müssen
RA Olaf Lenkeit, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Architektenvertragsrecht im Praxischeck

Arbeitskreis Architektenrecht

Dienstag, 16. Oktober, 14-16.30 Uhr

Zentralverband des Deutschen Handwerks, Präsidiumssaal, Mohrenstraße 20/21, Berlin

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

Kostenfreie Veranstaltung, begrenzte Teilnahme. Verbindliche Anmeldung bis 17. September unter DG-Baurecht@akbw.de

Die Aufbewahrungsfristen für Architekten nach der neuen Datenschutz-Grundverordnung

DSGVO-Serie: Wer Daten erhebt, muss sich danach auch um deren Löschung kümmern

Von Bettina Backes, Rechtsanwältin und Fachanwältin für IT Recht bei Haver & Mailänder Rechtsanwälte Partnerschaft mbB, Stuttgart



Bettina Backes

Das Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) hat auch bei Architekten Unsicherheit ausgelöst. Wie lange dürfen Planungsunterlagen, Verträge, Schriftverkehr, Rechnungen und Adressen aufbewahrt oder gespeichert werden? Wann müssen Daten gelöscht und Unterlagen vernichtet werden?

Geltung der DSGVO

Die DSGVO schützt natürliche Personen im Hinblick auf die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten. Hierunter fallen alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Name, Adresse, E-Mail-Adresse, die gesamte Korrespondenz mit einer Person, Telefonnotizen, Pläne von Bauwerken im Eigentum einer Person. Es ist kaum ein Vorgang im Tätigkeitsbereich eines Architekten vorstellbar, bei dem nicht personenbezogene Daten verarbeitet werden. Betroffene können Handwerker, Bauherren, Mieter, Lieferanten und Beschäftigte dieser Unternehmen sein. Wichtig zu wissen: unter die DSGVO fallen nicht nur elektronisch verarbeitete Daten, sondern auch Papierakten, sofern sie strukturiert nach bestimmten Prinzipien geordnet sind.

Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung

Die Verarbeitung personenbezogener Daten ist nach der DSGVO nur rechtmäßig, wenn eine der Bedingungen erfüllt ist, die in Art. 6 DSGVO genannt sind. Entweder muss die Einwilligung des Betroffenen vorliegen oder die Verarbeitung muss der Erfüllung eines Vertrages mit dem Betroffenen, der Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung oder dem Schutz lebenswichtiger Interessen dienen oder zur Wahrnehmung eines öffentlichen oder – in der Praxis besonders wichtig – eines berechtigten Interesses erfolgen.

Des Weiteren verlangt die DSGVO, dass wesentliche Grundsätze der Datenverarbeitung eingehalten werden. Ist dies nicht der Fall, so kann eine Datenverarbeitung allein deswegen rechtswidrig sein. Zu diesen Grundsätzen gehören die Datenminimierung und die Speicherbegrenzung. Hieraus folgt die Verpflichtung zur frühestmöglichen Löschung und Vernichtung von Daten. Löschrufen sind im Verarbeitungsverzeichnis zu vermerken, welches nahezu jedes Architekturbüro führen muss.

Im Falle rechtswidriger Datenverarbeitung drohen neben sonstigen Maßnahmen der Aufsichtsbehörden Geldbußen in empfindlicher Höhe.

SERIE: DSGVO

Die Datenschutzgrundverordnung hat die deutsche Wirtschaft im Griff. In der Rubrik Recht informiert Sie die DAB-Redaktion zur DSGVO und den Folgen.

 www.akbw.de > Recht
> Datenschutz

Aufbewahrungspflichten und Löschkonzept

Was heißt dies konkret? Jeder Architekt muss ein Löschkonzept erarbeiten und dokumentieren. Architekten unterliegen einem Geflecht von Aufbewahrungspflichten bzw. -erfordernissen. Diese dienen als Grundlage für das Löschkonzept.

Zunächst gelten die Aufbewahrungspflichten gegenüber den Finanzämtern gemäß § 147 AO bzw. § 257 HGB. Bücher und Aufzeichnungen, Inventare, Bilanzen sowie zu ihrem Verständnis erforderliche Organisationsunterlagen und Buchungsbelege sind zehn Jahre, Handels- und Geschäftskorrespondenz sechs Jahre aufzubewahren. Dies ist eine gesetzliche Verpflichtung, so dass die Aufbewahrung innerhalb dieser Fristen datenschutzrechtlich zulässig ist.

Des Weiteren ist die Aufbewahrung stets im Rahmen der einschlägigen Verjährungsfristen erlaubt, denn dies entspricht dem berechtigten Interesse des Architekten, Ansprüche ordnungsgemäß zu erfüllen bzw. sich gegen Ansprüche zur Wehr zu setzen.

Es ist davon auszugehen, dass es argumentativ vertretbar ist, alle Unterlagen zum Nachweis der vertragsgemäßen Leistung in der Regel ca. zehn Jahre und ca. drei Monate (unter Einbeziehung einer ausreichenden Frist für die Zustellung einer etwaigen Klage) ab der Abnahme aufzubewahren. Zwar beträgt die Verjährungsfrist für die Mängelhaftung fünf Jahre ab Abnahme. Da die Schadensersatzansprüche aus der Verletzung von Nebenpflichten in drei Jahren ab Kenntnis bzw. grob fahrlässiger Unkenntnis, spätestens jedoch – ebenso wie Ansprüche auf Herausgabe der Planungsergebnisse des Architekten – nach zehn Jahren verjähren, dürfte die längere Aufbewahrungsfrist angemessen

sein. Stets sind die Fristen jedoch individuell zu prüfen.

Mitunter rechtfertigen sich für einzelne Dokumente noch längere Aufbewahrungsfristen. Alle Unterlagen im Eigentum des Bauherrn, die der Architekt zur Ausführung des Auftrags erhalten hat, sind innerhalb der Verjährungsfrist von 30 Jahren an diesen herauszugeben.

Schließlich kann der Architekt sich in Bezug auf Pläne, Zeichnungen, Abbildungen und Veröffentlichungen auf ein noch längeres Recht zur Aufbewahrung stützen, um seine Ansprüche als Urheber abzusichern. Urheberrechtlich geschützte Werke sind bis 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers geschützt, so dass diese Unterlagen auch von den Erben entsprechend lange aufbewahrt werden dürfen.

Selbst nach Ablauf dieser Verjährungsfristen kann bei Bauwerken von besonderer Bedeutung eine noch längere Aufbewahrung im öffentlichen Interesse gerechtfertigt sein, wenn die Unterlagen für historische, Forschungs- oder Archivzwecke wichtig sind.

Alle Fristen sind strikt einzuhalten. Stets empfiehlt es sich, eine sogenannte Einschränkung

Auf dem Laufenden bleiben

Die Bundesarchitektenkammer hat zum Thema DSGVO Hinweise und aktuelle Muster für Architekturschaffende und Planende im Internet veröffentlicht. Die Muster werden kontinuierlich aufgrund aktueller Hinweise überarbeitet. Es ist daher empfehlenswert, regelmäßig auf dieser Seite nach Änderungen zu sehen, um jeweils die aktuelle Fassung zu besitzen.

www.architektendatenschutz.de

der Datenverarbeitung vorzunehmen, wenn die Daten für das operative Geschäft nicht mehr benötigt werden, indem sie in ein Archiv mit eingeschränkter Zugangsberechtigung verschoben oder dort eingelagert werden.

Kontaktdaten

Adressdateien mit Kontaktadressen sind in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Spä-

testens nach drei Jahren ohne jeglichen Kontakt sind diese zu löschen, es sei denn es liegt eine Einwilligung des Betroffenen zur weiteren Nutzung vor.

Fazit

Das neue Datenschutzrecht gestattet die von den bisherigen Vorgaben kaum abweichende Aufbewahrung. Allerdings sind die Aufbewahrungsfristen differenziert zu dokumentieren und strikt einzuhalten. Spätestens jetzt besteht Anlass für eine gründliche Bestandsaufnahme. Der Impuls zum Aufräumen wird von vielen Architekturbüros neben dem unerwünschten administrativen Aufwand als positiver Nebeneffekt empfunden. □

Ergänzend zum Thema bietet das IFBau ab Oktober landesweit vertiefende Seminare an. Beispielhafte Termine sind: 22. Oktober in Stuttgart (mit Frau Dr. Kreß) | 5. November in Freiburg | 27. November in Karlsruhe | 5. Dezember in Friedrichshafen (mit Frau Dr. Kreß)

Weitere Angebote:

www.ifbau.de > [Seminarsuche](#) > [Datenschutz](#)

Deutsch-spanischer Netzwerkabend

Wie Architektur vernetzt

Von Ruth Schagemann

Herzstück der Veranstaltung ist der Vortrag von Professor Enrique Sobejano über Nieto Sobejano Arquitectos, die Spanischen Shooting-Stars der Architektur mit Büros in Madrid und Berlin.

Vor dem Hintergrund, dass zunehmend junge internationale Kolleginnen und Kollegen in den baden-württembergischen Architekturbüros arbeiten, ist die Idee entstanden ein Netzwerk aufzubauen, um sich auszutauschen. Den Auftakt macht Spanien.

Es geht um Erfolgsgeschichten, die Erfahrungen kultureller Unterschiede zwischen den Erwartungen der Architekten und der Kunden sowie die Komplementarität der deutschen und spanischen Architekten.

- Wie können die Kolleginnen und Kollegen unterstützt werden?
- Welche Chancen und Risiken entstehen bei der Gründung eines Büros in Deutschland?
- Welche Anforderungen werden an die Angestellten gestellt?

Gemeinsam mit der Spanischen Botschaft, dem Spanischen Generalkonsulat und der Deutsch-Spanischen Gesellschaft lädt die Architektenkammer Baden-Württemberg ein. □



Professor Enrique Sobejano

Spanien und Deutschland – Architektur vernetzt Arquitectura de España y Alemania entrelazada Spanish and German Architecture interlinked

Mittwoch, 19. September, 18.30-21 Uhr

Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Die Veranstaltung ist kostenlos. Wir bitten um Anmeldung bis spätestens zum 12. September per Mail unter aip_sip@akbw.de, da die Plätze begrenzt sind.

Programm und Anmeldung:

www.akbw.de > [Berufspolitik](#) > [Deutsch-Spanischer Netzwerkabend mit Professor Enrique Sobejano](#)

Katalysator Internationale Bauausstellung

IBA 2027 – Impuls für neues Bauen

Von der Projektgruppe AiP/SiP

Im Mai trat die Architektenkammer Baden-Württemberg mit Andreas Hofer, dem Intendanten der IBA 2027 StadtRegion Stuttgart, an die Projektgruppe AiP/SiP heran, um mit den jungen ArchitektInnen und StadtplanerInnen ins Gespräch zu kommen. Diese sind für Herrn Hofer die entscheidenden Ansprechpartner, da sie im Jahr 2027 in den Büros die Architektur und Stadtplanung der Region mitprägen werden.

Zu der Veranstaltung „IBA 2027 – Impuls für neues Bauen“ am 11. Juli waren ca. 30 interessierte AiPs und SiPs erschienen; auch Hans Dieterle (Hauptgeschäftsführer Architektenkammer Baden-Württemberg), Peter Reinhardt (Geschäftsführer Institut Fortbildung Bau), Ruth Schagemann und Gunnar Seelow (beide Nationale und internationale Berufspolitik, AKBW) waren anwesend. Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung von dem Hauptgeschäftsführer übergab dieser das Wort an die Projektgruppenvorsitzende der AiP/SiP Sara Vian und Rupert Wagner, die ebenfalls die Anwesenden begrüßten, über die aktuellen Aktivitäten der Projektgruppe informierten und Andreas Hofer vorstellten.

Der gebürtige Schweizer hat an der ETH Zürich Architektur studiert. Seit 1993 ist er Partner im Planungs- und Architekturbüro Archipel. Neben verschiedenen Tätigkeiten in Genossenschaften, in der Forschung, als Jurymitglied in Wettbewerben oder an Hochschulen publiziert er regelmäßig in diversen Medien zu Architektur-, Städtebau- und Wohnungsfragen. Seit Frühjahr 2018 ist er Intendant der IBA 2027 StadtRegion Stuttgart.

Auf Basis des 100-jährigen Bestehens der Weißenhofsiedlung, die der Welt zur Internationalen Bauausstellung im Jahr 1927 vorgestellt wurde, soll das Ziel der IBA 2027 sein, jene mit Zukunftsbildern aufzuladen. Die einstige Epoche der Moderne, die beim Bau der Weißenhofsiedlung zum Ausdruck kam, muss nun in eine „Neue Moderne“ der Baukultur



übersetzt werden. Das Stadtbild der europäischen Stadt, das die letzten Jahre das Maß aller Dinge war, muss überwunden werden um neue Ideen zuzulassen und zu entwickeln. Themen der zukünftigen „Neuen Moderne“ werden eine starke, experimentierfreudige Architektur, die Digitalisierung, die Produktionsbedingungen wie bspw. Nahrungsproduktion, Nachhaltigkeit, Mobilität und soziale Integration sein. Die Architektur ist eine synthetische Form, die keine Trennung der zuvor genannten Faktoren zulässt, die im gelebten Raum erlebbar ist und somit die Zukunft unserer gebauten Umwelt prägen wird. Diese neue Baukultur soll ihren Höhepunkt in der baulichen Umsetzung von fünf bis sieben Quartieren bis zum Jahr 2027 in der StadtRegion Stuttgart finden.

Das derzeitige Interesse an der IBA 2027 in der StadtRegion Stuttgart ist groß. Um es auch in den kommenden neun Jahren zu wahren, wird es neben den baulichen Umsetzungen, die einen langjährigen Prozess voraussetzen, verschiedene „leichtfüßigere“ Ebenen geben. Über die neun Jahre verteilt sollen verschiedene Festivals, Umsetzungen von temporärer Architektur und stadtkulturelle Veranstaltungen organisiert werden. So soll die IBA auch in den Fokus des Laien rücken. Die junge Planer- und Architektenschaft soll in Form von Summer Schools an den Universitäten, verschiedenen Infoveranstaltungen und möglichen Projekten,

mit denen Büros eventuell beauftragt werden, in den Prozess der IBA eingebunden werden.

Die IBA 2027 sieht sich einerseits als Sammelgefäß, aber auch als Katalysator für neue Ideen und Projekte, von denen nicht alle umgesetzt werden können – jedoch bietet sich für einige die Möglichkeit ins Blickfeld etwaiger Investoren hervorzudringen. Der Dialog unter den Planern soll gestärkt und gefördert werden, damit sich neue Ideen entwickeln können, die über den derzeitigen Horizont hinaus gehen.

Der Titel „IBA 2027 StadtRegion Stuttgart“ vermittelt dem Betrachter bereits das größte Ziel dieser internationalen Bauausstellung: Die umliegende Region der Landeshauptstadt ist geprägt von starken, selbstbewussten, mittelgroßen Städten. Diese dürfen in Zukunft nicht zu urbanisierten Dörfern degradiert werden, sondern müssen gemeinsam mit dem Zentrum Stuttgart ein großes urbanes Gebiet ergeben, das alle Anforderungen an eine neue Moderne erfüllt!

Unser nächstes Projektgruppentreffen findet am 12. September im Haus der Architekten in Stuttgart statt – wir freuen uns auf euer Kommen! Kontakt für Fragen oder Anregungen: aip_sip@akbw.de □

Mehr Informationen zur IBA StadtRegion Stuttgart 2027:

📄 www.iba2027.de

Wohnungsbau

Wertvoller Erfahrungsaustausch

Von Carmen Mundorff

Bevor auf der Landesgartenschau in Lahr am 18. Juli die neue Wanderausstellung „zeitgemäß. Wohnen in Baden-Württemberg“ mit großer Resonanz eröffnet wurde, trafen sich Architekten, Vertreter aus Wohnungswirtschaft, dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau sowie eine Vertreterin der Stadt Freiburg zu einem konstruktiven Erfahrungsaustausch. Erörtert wurden zwei Fragen: Was macht das Bauen so teuer? und: Wie beschleunigen wir die Planungs- und Bauprozesse?

Zur ersten Frage wurden folgende Ursachen genannt: Das Bauen machen u.a. die Nebenkosten teurer, insbesondere weil zunehmend mehr Gutachten gefordert werden, aber auch die Ressourcenknappheit bei allen am Bau Beteiligten, die fehlende Verlässlichkeit von Aussagen der Genehmigungsbehörden und die zunehmenden Anforderungen wie die Erdbbensicherheit. Es gab aber auch Vorschläge für Kostenreduktionen: von der Be-

freiung des sozialen Wohnungsbaus von der Umsatzsteuer und den Genehmigungskosten bis hin zu einer Bundesbauordnung, die nur Mindestanforderungen festschreibt.

Um die Planungs- und Bauprozesse zu beschleunigen, sollte u.a. der Ämterumlauf im Genehmigungsverfahren befristet, der Bauantragsprozess digitalisiert und, um die steigende Nachbarschaftseinsprüche schneller behandeln zu können, die Personaldecke in den Regierungspräsidien aufgestockt werden. Um den Engpässen in der Bauwirtschaft entgegen zu wirken, sollten Wohnungsbauten mit mehr Vorfertigung und/oder seriell geplant werden. Offen angesprochen wurde auch die oftmals mangelnde Qualität der Bauanträge, die Verzögerungen im Genehmigungsprozess zur

Folge haben. Insgesamt stieß diese Art von Austausch zwischen den unterschiedlichen Interessensgruppen auf solch positive Resonanz, dass man gleich Nachfolgetreffen verabredete.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung beschrieb Dr. Fred Gresens als Vorsitzender der Strategiegruppe Zukunft Wohnen Arbeiten eindrücklich die aktuelle Lage auf dem Wohnungsmarkt. Vielleicht veranlassten seine Worte die Gäste, unsere neue Wanderausstellung besonders intensiv zu betrachten. Zudem wurde sie gleich für drei weitere Stationen angefragt. So haben wir es uns vorgestellt, denn mit der Ausstellung möchten wir möglichst viele Menschen dafür sensibilisieren, was zeitgemäßer Wohnraum bedeutet. □



Fotos: © Lisa Dünser

Wegen eines Gastaus auf der A5 waren nicht alle Stühle besetzt, die Diskussion im ersten Erfahrungsaustausch Wohnungsbau verlief dennoch sehr intensiv, offen und konstruktiv.

IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103
info@akbw.de, www.akbw.de
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier
Architekt/Stadtplaner Markus Müller
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin
Carmen Mundorff

Redaktion: Maren Kletzin M.A., Claudia Knodel
M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff, Anita Nager,
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)

Druckerei: Bechtle Druck&Service,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Baden-Württemberg zu-
gestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch
den Mitgliederbeitrag abgegolten.



Baukultur in Theorie und Praxis

Architektur macht Schule

Von Claudia Knodel

Was ist Baukultur und wie entsteht sie? Dieses Wissen gilt es schon früh zu vermitteln. Denn es ist Voraussetzung dafür, dass Menschen für Planung, Erhalt und Pflege ihrer gebauten Umwelt Verantwortung übernehmen. Als Aufhänger für die konkrete Vermittlungsarbeit eignet sich das nachhaltige Handeln, beispielsweise das Bauen mit Stroh. Doch bieten sich auch jenseits dessen zahlreiche Anknüpfungspunkte, um Architektur im schulischen und außerschulischen Bereich lebendig werden zu lassen.

Alle Interessierten sind zur jährlichen Netzwerkveranstaltung am 9. Oktober eingeladen.

- ▣ Begrüßung
Ulrich Schwille, zuständig im AKBW-Landesvorstand für ‚Architektur macht Schule‘
- ▣ Baukultur macht Schule: Wege zur Vermittlung gebauter Werte für Kinder und Jugendliche
Anneke Holz, Bundesstiftung Baukultur
- ▣ Ökologisch, nachhaltig: Bauen mit Stroh
Georg Bechter, Architekt, Vorarlberg
- ▣ Werkstoff Stroh, Nachhaltigkeit, Baukultur... Ideen für die Vermittlungsarbeit
Workshops für die Teilnehmenden unter Leitung von Georg Bechter, Anneke Holz und Dr.-Ing. Dr. phil. Arne Winkelmann



Orte, an denen Menschen gerne verweilen: Architektur schafft Lebensqualität (Schlossplatz Stuttgart)

- ▣ Architektur im Unterricht – Hintertüren und offene Tore
Dr.-Ing. Dr. phil. Arne Winkelmann, Publizist und Kurator

Baukultur in Theorie und Praxis

Architektur macht Schule

Dienstag, 9. Oktober, 14-18 Uhr

Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Als Fortbildung anerkannt.

www.ifbau.de > Seminarsuche > 18925

Neuer alter Vorstand

Bei der Jahreshauptversammlung der Kammergruppe Ravensburg ging es auch um das große Thema Städtebau

Von Sandra Braun

Städtebau 2018 – Im Spannungsfeld zwischen Moderation öffentlicher Planungsprozesse und fachlicher Zielsetzung“, so lautete das große Thema der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Kammergruppe Ravensburg. Dass die Mitglieder voll und ganz hinter ihrem bisherigen Vorstandsteam stehen, bewies außerdem die Wahl.

Am Abend des 19. Juli versammelten sich die Mitglieder der Kammergruppe Ravensburg im Nebenzimmer des Gasthofs Mohren. Sie bedankten sich beim derzeitigen Vorstand unter der Leitung von Frieder Wurm für die Arbeit der letzten Jahre und wählten die Beisitzer für den neuen Vorstand, dessen Online-Wahlergebnisse zunächst bekannt gegeben wurden.

Es zeugt von Zufriedenheit und aktiver Kammerarbeit, dass sowohl der Vorsitzende Frieder Wurm (Freier Architekt, Ravensburg) als auch seine stellvertretende Vorsitzende Susanne Seyfried (Freie Architektin, Wangen) per On-

line-Wahl wiedergewählt wurden. Und zwar mit der höchsten Wahlbeteiligung im Kammerbezirk Tübingen und der höchsten Stimmzahl für Vorsitzenden und Stellvertreterin. Auch die drei Beisitzer Stefan Stüber (Freier Landschaftsarchitekt), Hans-Jürgen Eichhorn (Freier Architekt) und Christian Storch (Stadtplaner), alle drei aus Ravensburg, konnten an diesem Abend erneut für ihre Ämter gewonnen werden. Außerdem wählten die Mitglieder an diesem Abend eine neue Beisitzerin ins Team: die Freie Architektin Sylvia Elison-Keib aus Kißlegg.

Der Vorstand vertritt 550 Architekten, Innenarchitekten, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten im Landkreis Ravensburg. Er ermöglicht ihnen die Schaffung eines starken Netzwerks zur Durchführung von Exkursionen, Besichtigungen und Fortbildungen zu fachlichen wie auch politischen Themen: von der Wohnungsknappheit, Stadtgrün, Flächenversiegelung, Stadtentwicklung bis zur Unter-



Der (wieder)gewählte Vorstand der Kammergruppe Ravensburg: v.l. Vorsitzender Frieder Wurm, Beisitzer Christian Storch, stv. Vorsitzende Susanne Seyfried, Beisitzer Stefan Stüber, Beisitzer Hans-Jürgen Eichhorn, Beisitzerin Sylvia Elison-Keib

bringung und Integration geflüchteter Menschen.

Auch an diesem Abend spielte die Fortbildung eine große Rolle. Der Architekt und Leiter des Stadtplanungsamtes Ravensburg Christian Herrling referierte zum Thema Städtebau 2018. Er stellte spannende Analysen und Prognosen zum Thema Wohnungsmangel, Innenentwicklung und Mobilität vor – nicht ohne dabei wertvolle Erfahrungen und Lösungsansätze einzubeziehen. Alles in allem ein sehr erfolgreicher und horizontweiterender Abend, da waren sich Vorstand und Mitglieder auch nach der diesjährigen Versammlung einig. □

Architektur prägt unser Zusammenleben

Trinationale Architekturtage vom 28. September bis zum 31. Oktober

Architektur spielt eine maßgebliche Rolle, wenn zahlreiche Menschen zusammen an einem Ort wohnen und leben. Deshalb steht die 18. Ausgabe der Architekturtage unter dem Motto: ensemble(s) / gemeinsam(er).

Schon seit Jahrhunderten prägt die Architektur unser Zusammenleben: Wir bewohnen sie, eignen sie uns an, verändern sie und finden in ihr Inspiration – sie ist Teil unseres Lebens. In einer Welt, die stets in Bewegung ist und in der die Zeit kostbar zu sein scheint, sucht jeder von uns Selbstbestimmung und Individualität. Architektur kann dazu beitragen, in einen zwischenmenschlichen Austausch miteinander zu treten und gemeinsam Räume zu gestalten.

Während eines ganzen Monats feiern die oberrheinischen Orte in Deutschland, Frankreich und der Schweiz gemeinsam das Thema Architektur und bieten den Teilnehmenden

des Festivals die Möglichkeit, ihre Umgebung wieder- oder neu zu entdecken. Interessierte sind herzlich eingeladen, gemeinsam das Thema in all seinen Facetten zu erleben: von der Aneignung öffentlicher Räume über gemeinsames Gärtnern bis hin zur kollektiven Wohnraumgestaltung – es sind keine Grenzen gesetzt!

Die Architekturtage bieten erneut eine bunte Vielfalt an Vorträgen, Führungen, Performances, Ausstellungen, Rundgängen, Kanu-Fahrten etc., die die Besucherinnen und Besucher in einer geselligen und freudigen Atmosphäre genießen können.

Drei herausragende Termine

- ▣ Eröffnungsveranstaltung
Freitag, 28. September, 18.30 Uhr
Zenith, Strasbourg: Vortrag von Odile Decq, der französischen Architektin

und Mitbegründerin des Architekturbüros ODBC

- ▣ Highlight zur Mitte des Festivals
Freitag, 19. Oktober, 18.30 Uhr
La Fonderie, Mulhouse: Vortrag von Kjetil Traedeaal Thorsen, dem norwegischen Architekten und Mitbegründer des Architekturbüros Snohetta
- ▣ Abschlussveranstaltung
Mittwoch, 31. Oktober, 18.30 Uhr
Oberrheinhalle, Offenburg: Vortrag von Daniel Libeskind, dem amerikanischen Architekten und Mitbegründer von Studio Libeskind

▣ www.europa-archi.eu/de/



Multimediale Begleitung

Programm-App der trinationalen Architekturtage und Architekturführer Baden-Württemberg

Von Maren Kletzin

Das komplette Programm der vom MEA – Maison Européenne de l'Architecture veranstalteten trinationalen Architekturtage mit über 180 Programmpunkten ist in der begleitenden App Canal Archi zu finden – verfügbar für Android und iOS. Wer vom 28. September bis zum 31. Oktober in der Oberrhein-Region unterwegs und auf der Suche nach noch mehr sehenswerter Architektur ist, dem sei die kammereigene App Architekturführer Baden-Württemberg ans Herz gelegt. Sie ist nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch und Französisch erhältlich und präsentiert derzeit 825 Beispiele zeitgenössischer Architektur in ganz Baden-Württemberg, über 300 davon in den beiden badischen Bezirken. Die Architektenkammer ist übrigens Gründungsmitglied des gemeinnützigen deutsch-französischen Vereins MEA von und für Architektinnen und

Architekten. Sie wird dort durch die Vorsitzenden der Kammerbezirke Freiburg und Karlsruhe vertreten.

Grundlage des Architekturführers Baden-Württemberg sind die im Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen prämierten Objekte. In jedem Landkreis sind mindestens die Preisträger des letzten aktuellen Verfahrens einsehbar. Die App wird kontinuierlich erweitert und um neue Preisträger ergänzt. Sie bietet Liebhabern der Baukultur und Architekturinteressierten Informationen, Bilder sowie geografische Daten zu den Objekten: Planerinnen und Planer, Bauherrschaft, Baujahr und Adresse sind ebenso aufgeführt wie ein kurzer Beschreibungstext und Informationen zu Architekturpreisen, die ein Bauwerk, eine städtebauliche oder eine landschaftsplanerische Gestaltung erhalten hat. Schauen Sie einfach mal rein.



Die Anwendung steht im App Store (iOS ab Version 8.0) und auf Google Play (Android ab Version 4.4) zum Download zur Verfügung.
www.architektur-app-bw.de



ERINNERUNG

Beispielhaftes Bauen

Nicht vergessen: drei Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ sind derzeit ausgeschrieben. Wir erinnern Sie daran, rechtzeitig Ihre Arbeit/en einzureichen. Bis zum

- 10. September für das Auszeichnungsverfahren **Bodenseekreis 2012-2018** beim Landratsamt Bodenseekreis, Sekretariat Amt für Kreisentwicklung und Baurecht, 3. Obergeschoss, Raum Z 315, Albrechtstraße 77, 88045 Friedrichshafen
- 13. September 2018 für das Verfahren **Landkreis Esslingen 2012-2018** beim Landratsamt Esslingen, Amt 41 Bauen und Naturschutz, Verwaltungssekretariat, 5. Stock, Zimmer 504, Pulverwiesen 11, 73726 Esslingen
- 13. September 2018 für das Verfahren **Landkreis Konstanz 2011-2018** beim Landratsamt Konstanz, Amt für Baurecht und Umwelt, Vorzimmer Amtsleiter B 207, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz

Unter www.akbw.de > Architektur > Beispielhaftes Bauen erhalten Sie im Artikel „Auf der Suche nach guter Architektur“ Tipps und Hinweise für die Teilnahme an unserem Auszeichnungsverfahren. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg. □ cm



Aus Liebe zum Baudenkmal

Ab sofort lieferbar: das neue Ratgebermagazin



Das Ratgebermagazin „Denkmalsanierung 2018/2019“ ist ab sofort lieferbar. Die neue Ausgabe informiert Denkmalbesitzer, Investoren und das Fachpublikum über alle Aspekte der Sanierung von Denkmalimmobilien.

Ein Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe liegt auf dem Thema Denkmal & Beton. Dabei geht es um Vertreter des „Betonbrutalismus“, um die Erhaltenswürdigkeit dieser Gebäude und um grundsätzliche Fragen bei der Sanierung denkmalgeschützter Betonbauten.

Zu den weiteren Themen zählen die Stuttgarter Weißenhofsiedlung, historische Kelleranlagen, das MAN-Stahlhaus und denkmalgeschützte Tankstellenarchitektur. Die erfahrenen Autoren gehen auch kritischen Fragen nach: Welche Rolle müssen Denkmale für den Klimaschutz spielen? Wie lässt sich der sommerliche Wärmeschutz im Baudenkmal er-

reichen und welche Anforderungen gelten für nicht geschützte historische Gebäude?

Beliebt sind bei den Lesern regelmäßige Fachbeiträge zur Denkmalpflege. In der aktuellen Ausgabe findet sich Wissenswertes zu traditionellen Putztechniken, zu Methoden der Fassadensanierung, zur Fachwerksanierung, zu vorbeugendem Holzschutz, zur Hochwassersanierung und auch zu den Folgen einer Sanierung für Flora und Fauna.

Weitere Beiträge beschäftigen sich u. a. mit Denkmalmorphologie, historischen Beschlägen und Replikatoren sowie der Frage, ob Naturstein dem Kunststein überlegen ist.

Wie in jeder Ausgabe behandelt ein Schwerpunkt die Steuervorteile, die Kapitalanleger und Eigennutzer genießen, wenn sie in ein Baudenkmal investieren. Zudem werden Betrachtungen zur Eigenkapitalrendite und über die Kalkulation des Mietzinses angestellt.

Ein umfangreicher Adressteil benennt sanierungserfahrene Unternehmen: Architekten, Restauratoren, Bauträger, Makler oder Lieferanten historischer Bauelemente werden auf 18 Seiten ausführlich aufgelistet.

Das erstmals 128 Seiten umfassende Magazin ist zum Preis vom 8,90 Euro im gut sortierten Zeitschriftenhandel erhältlich oder kann über den Buchhandel (ISBN 978-3-944549-19-4) bezogen werden. Leseproben und weitere Bestellmöglichkeiten: www.denkmal-magazin.de □

Denkmalwürdig

Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung vergeben



Bereits im April 2018 wurde der Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung „Umgang mit denkmalwürdiger Bausubstanz – Herausragende Beispiele in Deutschland | Österreich | Schweiz“ verliehen. Der erste Preis ging an Diener & Diener Architekten (Basel) mit Martin Steinmann (Aarau) für das Stadtmuseum Aarau in der Schweiz. Ein städtebaulich gelungener Beitrag zur Stadtreparatur und ein Glücksfall für Baukultur urteilte die Jury unter Vorsitz von Prof. Quintus Miller. Insgesamt waren

748 Baumaßnahmen eingereicht worden. Die Dokumentation der Wüstenrot Stiftung zeigt die Vielfalt und Bandbreite an baulichen Lösungen. Publiziert sind der Gestaltungspreis, vier Auszeichnungen, fünf

Anerkennungen, die zwölf anderen Objekte der engeren Wahl sowie 14 weitere Beispiele.

Baudenkmale sind sichtbare, identitätsstiftende und nutzbare Teile unserer gebauten Umwelt und ein wesentlicher Bestandteil unseres kulturellen Erbes. Sie verdienen größte Wertschätzung in Gegenwart und Zukunft. Und ein Dank geht an die Wüstenrot Stiftung, die sich seit vielen Jahren mit großem Engagement für denkmalgeschützte Gebäude einsetzt.

Die Ausstellung dieses Gestaltungspreises tourt. Vom 14. September bis 14. Oktober macht sie in Ulm in der ehemaligen Hochschule für Gestaltung Station. □ cm

Umgang mit denkmalwürdiger Bausubstanz

Herausragende Beispiele in Deutschland | Österreich | Schweiz
Wüstenrot Stiftung Ludwigsburg (Hrsg.), 220 x 263 mm, 96 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, broschiert, ISBN: 978-3-933249-14-2, kostenlos zu beziehen unter www.wuestenrot-stiftung.de/gestaltungspreis-2017-umgang-mit-denkmalwuerdiger-bausubstanz/

Aus Perspektive der Auftragsabwicklung

Neue Zusammenfassung im Bauvertragsrecht veröffentlicht



Es gibt hervorragende Kommentare und Fachbücher zum Bauvertragsrecht! Dieses Buch unterscheidet sich davon jedoch in struktureller Hinsicht [...].“ Was die beiden Rechtsanwälte Karl-Heinz Güntzer und Peter Hammacher im Vorwort der neu erschienenen „Einführung in das Bauvertragsrecht“ ankündigen, halten sie auf den nachfolgenden über 400 Seiten auch konsequent ein: Das Buch ist aus der Perspektive der Auftragsabwicklung aufgebaut und beginnt deshalb mit dem Allgemeinen Vertragsrecht. Störungen

in der Auftragsabwicklung, Abnahme und Rechnungslegung folgen bis hin zu Fragen zur Haftung, Versicherung und Streitbeilegung.

Dieser Aufbau ist nicht nur originell, sondern auch überzeugend. Denn so findet man sich sehr gut in dieser Einführung zurecht.

In den jeweiligen Abschnitten gibt es viele kleinere Beispiele, um die oft trockene juristische Materie darzustellen und aufzulockern. Das Werk hat nicht den Anspruch, sämtliche Fragen zu beantworten – bewusst ist es als „Einführung“ titulierte. Oftmals würde man sich jedoch mehr Information wünschen, aber dann wäre es wohl keine Einführung mehr. Es stellt daher eine erste Anlaufstation für Fragen dar, um eine Grundübersicht zu erhalten. □ zi

Einführung in das Bauvertragsrecht

Karl-Heinz Güntzer / Dr. Peter Hammacher (Hrsg.), Werner Verlag, 148 x 215 mm, 468 Seiten, gebunden, ISBN: 978-3-8041-5280-9, 79 Euro

Mitgliedernachrichten

Geburtstage

Allgayer, Karlheinz, Freiburg, **82** | **Bachmann**, Detlev, Berlin-Lichtenberg, **82** | **Baisch**, Helgard, Stuttgart, **82** | **Bauer**, Gerhard, Mannheim, **86** | **Beckmann**, Udo, Stuttgart, **83** | **Bernhard**, Claus, Bad Krozingen, **80** | **Bischeldorfer**, Lothar, Konstanz, **81** | **Boger**, Walter, Zell a.H., **80** | **Bosch**, Joachim, Oberkirch, **82** | **Brändle**, Rudolf, Münsingen, **86** | **Bräuner**, Adolf, Niefern-Öschelbronn, **87** | **Bühler**, Heinrich Karl, Freiburg, **90** | **Buhmann**, Bruno, Friedrichshafen, **81** | **Cardano**, Rudolf, Mannheim, **83** | **Claus**, Gert, Uhdlingen-Mühlhofen, **86** | **Döz**, Erich, Welzheim, **80** | **Eckert**, Helmut, Freiburg, **90** | **Ege**, Rainer, Haigerloch, **81** | **Erwerle**, Dieter, Sachsenheim, **80** | **Fisel**, Gerold, Erbach, **85** | **Frank**, Fritz, Stuttgart, **85** | **Frank**, Werner, Winnenden, **83** | **Ganter**, Hermann, Hinterzarten, **84** | **Gerspach**, Werner F., Görwihl, **89** | **Griehaber**, Gustav, Loßburg, **88** | **Grüner**, Burkhard, Dröbschau/Thür., **82** | **Grupp**, Hans, Schramberg, **80** | **Heinzmann**, Josef, Böhmenkirch, **84** | **Humpert**, Klaus, Freiburg, **89** | **Illg**, Kurt, Remshalden, **81** | **Keinath**, Karl-Hans, Stuttgart, **81** | **Kessler**, Friedrich, Stuttgart, **88** | **Klinger**, Elfriede, Karlsruhe, **81** | **Knapp**, Erwin, Ottenhöfen, **91** | **Knauer**, Roland, Stuttgart, **80** | **Knobloch**, Rudi, Heidelberg, **99** | **Knorre**, Josef, Bad Säckingen, **85** | **Kusemann**, Heinz, Waldshut-Tiengen, **84** | **Ludmann**, Hansjörg, Leonberg, **82** | **Ludwig**, Armin, Herbrechtingen, **90** | **Luidhardt**, Peter, Esslingen, **84** | **Maier**, Wolfgang, Oftersheim, **81** | **Manderscheid**, Johannes, Tübingen, **82** | **Müller**, Rudi, Pforzheim, **85** | **Obenland**, Martin, Großbottwar, **82** | **Peterhansl**, Herbert, Langenargen, **81** | **Petran**, Heinz, Überlingen, **82** | **Pfeifer**, Wolfgang, Reutlingen, **89** | **Prüwer**, Manfred, Marbach, **80** | **Rehm**, Martin, München, **92** | **Reinhart**, Felix, Ulm, **86** | **Riessner**, Renata, Stuttgart, **80** | **Rießner**, Wolfgang, Stuttgart, **88** | **Sättele**, Johann, Baienfurt, **85** | **Schaber**, Helmut, Ulm, **90** | **Schäfer**, Hermann, Rottweil, **89** | **Scheu**, Volkmar, Gernsbach, **84** | **Schimmel**, Wolfgang, Leonberg, **87** | **Schmechel**, Thomas, Mannheim, **88** | **Schweizer**, Hermann, Filderstadt, **90** | **Schwinn**, Werner, Edlingen, **81** | **Seifert**, Klaus, Berlin, **80** | **Sieber**, Heinrich, Leimen, **92** | **Simons**, Detlev, Stuttgart, **89** | **Staiger**, Wolfram, Müllheim, **91** | **Stärk**, Paul, Friedrichshafen, **80** | **Steinert**, Philipp, Rottweil, **102** | **Steinmann**, Helmut, Merzhausen, **87** | **Stier**, Siegfried, Radolfzell, **88** | **Sumarevic**, Horst, Stuttgart, **80** | **Trunk**, Leo, Baden-Baden, **93** | **Vetter**, Karl, Stuttgart, **83** | **Waltzmann**, Hermann, Kornwestheim, **85** | **Wiemen**, Gerhard, Stuttgart, **81** | **Windbühler**, Franz, Ravensburg, **88** | **Winkler**, Rudolf, Esslingen, **84** | **Witt**, Walter, Karlsruhe, **87** | **Zagouras**, Sotirios, Stuttgart, **80** | **Zipprich**, Hermann, Gerstetten, **81**

Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

Neueintragungen

Mitglieder

AiP/SiP Bezirk Stuttgart

Ahn, Jaekwon, M.Sc. RWTH, Architektur, Stuttgart, 01.01.18 | **Aljundi**, Zuhar, Architektur, Gäufelden, 01.04.18 | **Barriga Perez**, Maria Pia, Innenarchitektur, 01.06.18 | **Cheng**, Shuhan, M.Sc., Architektur, Esslingen, 01.02.18 | **Ghudushauri**, Mariam, Architektur, 01.07.18 | **Hermann**, Vera, M.Sc., Architektur, 01.07.18 | **Kim**, Jinsoo, M.A., Architektur, Stuttgart, 01.07.18 | **Kinsel**, Anita, M.Sc., Architektur, 04.06.18 | **Kniejski**, Tobias, M.A., Architektur, 01.06.18 | **Kratzel**, Dominic, M.Sc., Architektur, Stuttgart, 01.07.18 | **Mack**, Stella, M.A., Innenarchitektur, 01.07.18 | **Meyer**, Claudia, Dipl.-Ing. (FH), Landschaftsarchitektur, Neckarsulm, 01.01.18 | **Mitkute**, Ruta, M.Sc., Architektur, 11.06.18 | **Mosayebi**, Elahe, M.A., Landschaftsarchitektur, Nürtingen, 05.04.18 | **Ocampo-Calva**, Alba, Architektur, 01.03.18 | **Ostrowski**, Sarah, M.A., Innenarchitektur, 02.07.18 | **Petkova**, Maria, M.Sc., Architektur, 01.04.18 | **Pohler**, Vanessa, M.A., Architektur, 01.06.18 | **Poorjam**, Samira, M.A., Architektur, 01.01.18 | **Shanan**, Hazem, Architektur, Obersulm, 01.07.18 | **Spilles**, Florian, B.Sc., Architektur, 01.07.18 | **Stemler**, Janina, B.Sc., Architektur, 01.03.18 | **Victorio Lellis**, Ana Jessica, Architektur, 01.02.18 | **Wehrenfennig**, Levin, B.Sc., Architektur, Hemmingen, 01.07.18

AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

Bagheri, Mahsa, Architektur, Karlsruhe, 01.02.18 | **Blanz**, Andra Chantal, Dipl.-Ing., Architektur, Mannheim, 02.07.18 | **Chromik**, Veronica, M.Sc. RWTH, Architektur, 01.04.18 | **Günes**, Hamdullah, M.Sc., Architektur, 02.07.18 | **Izsak**, Christian, M.A., Architektur, 01.06.18 | **Kutun**, Melek, B.A., Architektur, Heidelberg, 01.07.18 | **Margeta**, Boris, Dipl.-Ing., Architektur, Karlsruhe, 01.04.18 | **Söhner**, Tanja, M.A., Architektur, 01.06.18 | **Vasco Escobar**, Luis Francisco, M.Sc., Architektur, Karlsruhe, 01.06.18 | **Wang**, Jue, Dipl.-Ing., Architektur, Heidelberg, 01.07.18

AiP/SiP Bezirk Tübingen

Jäger, Vanessa, M.Sc., Architektur, 01.07.18 | **Kaupp**, Eleonore Anna, B.Sc., Architektur, 01.07.18 | **Lardong**, Angelika, B.A., Architektur, 01.07.18 | **Nadler**, Lisa, B.A., Architektur, 01.07.18

Architektur Bezirk Stuttgart

Behrens, Sarah, M.A., angestellt privat | **Bresch**, Susanne, M.Sc., angestellt privat | **Deniz**, Tahira Zehra, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Haas**, Sabrina, M.Eng., angestellt privat | **Koncak**, Tugba, M.A., angestellt privat | **Kraschinsky**, Imke, M.Sc., angestellt privat | **Kube**, Maximilian, M.A., angestellt privat,

Stuttgart | **Majer**, Jens, M.A., angestellt privat | **Mayer**, Kerstin, Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart | **Murenyi**, Leonhard, angestellt privat, Mutlangen | **Wolf**, Lucia Mara, M.Sc., angestellt privat

Architektur Bezirk Karlsruhe

Alomar, Anees, angestellt privat, Karlsruhe | **Aygün**, Murat, M.Sc., angestellt privat | **Eraslan**, Ceyda, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Geiß**, David, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Kommert**, Dennis, B.Sc., angestellt privat | **Weber**, Anja Regina, B.Sc., angestellt privat

Architektur Bezirk Tübingen

Gaub, Maike, B.A., angestellt privat | **Nosch**, Alexander, M.Sc., angestellt privat, Mengen

Innenarchitektur (alle Bezirke)

Hundt, Sandra, M.A., angestellt privat, Heidelberg

Stadtplanung (alle Bezirke)

Klump, Jessica, B.Sc., angestellt privat

Herzlich willkommen in der



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Neueintragungen

Fachlisten

Fachpreisrichter

Erhardt, Henning, Stuttgart | **Göz**, Hans, Pforzheim | **Jöllenbeck**, Michael, Walldorf | **Schuster**, Ulrich, Stuttgart

Informationen zu den Fachlisten finden Sie unter

 www.akbw.de > Service > Für Mitglieder > Eintragung in Fachlisten

Mehrwert für Hoteliers, Gäste und die Einheimischen

Tagung zum Thema Tourismus und Architektur in Bozen

Von Carmen Mundorff

Die bekannteste und beliebteste Herbsttradition in Südtirol ist zweifellos das Törggelen – die Einkehr in Gasthöfen im Anschluss an eine Herbstwanderung, um dort gebratene Kastanien und Wein zu kosten. Just in dieser Zeit lädt die Messe Bozen ein zur „HOTEL 2018“ sowie zu einer Tagung, in der der Mehrwert von Architektur für den Tourismus erörtert wird. Bauten greifen immer in die Landschaft ein, die in Südtirol von besonderem Wert und Empfindlichkeit ist. Die städtebauliche Einbindung in das Ortsbild oder die freie Landschaft gehört daher zu den wichtigsten Aufgaben der Hotelplanung. Eine gelungene Einfügung wird mit der daraus fortgeführten Identität des Ortes von Gästen und Einheimischen geschätzt.

Ziel der diesjährigen Konferenz im Rahmen der „HOTEL 2018“ ist es, deutlich zu machen, dass gute Architektur, die von kompetenten Architektinnen und Architekten geplant wird, einen Mehrwert bietet. Die gute Wirkung auf die Zufriedenheit der Gäste führt wiederum zur Zufriedenheit der Gastgeber. Auch wenn sich gute Architektur und Gestaltung nicht in Zahlen messen lässt, sondern nur an ihrem positiven Einfluss auf das Wohlbefinden, lohnt es sich, sich mit dem Mehrwert zu beschäftigen – nicht nur in Südtirol. □



Das Knottenkino, ein vom Künstler Franz Messner gestalteter Aussichtspunkt bei Vöran: 30 wetterfeste Klappsessel aus Edelstahl und Kastanienholz laden die Wanderer ein, Platz zu nehmen und die Aussicht in wechselndem Licht mit treibenden Wolken zu genießen

HOTEL 2018

15.-18. Oktober
Messe Bozen

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Mi 9.30-18 Uhr,
Do 9.30-17 Uhr

☒ www.fierabolzano.it/hotel/de/

Tourismus und Architektur – Mehrwert für Südtirol (Tagung)

Dienstag, 16. Oktober, 14.30-17 Uhr
Messe Bozen, MEC – Meeting & Event
Center, Ortler Saal

Teilnahmegebühr 30 Euro, inkl. Messticket
☒ www.fierabolzano.it/hotel/de/ > Eventprogramm > Tourismus und Architektur

Meet the woman

Heilbronner Architekturgespräche 2018



Marie-Therese Harnoncourt hat 2000 nach dem Studium an der Universität für angewandte Kunst in Wien und der Mitarbeit u.a. bei Steven Holl in New York gemeinsam mit Ernst J. Fuchs das Büro the next ENTERprise Architects gegründet. Mit dem Seebad in Kaltern, Südtirol, erregte das Büro erstmals Aufsehen. Weiter entstanden vielfältige Projekte, vom Möbelbau über Ausstellungskonzepte und Interventionen im öffentlichen Raum bis zu Gebäuden, die sich jeglicher typologischen und gestalterischen und Einordnung entziehen. Zahlreiche Vorträge sowie Lehraufträge und Gastprofessu-

ren u.a. in Bratislava, Paris und Wien zeugen von Harnoncourts Leidenschaft für die Lehre und die Vermittlung von Architektur. □

Heilbronner Architekturgespräche 2018 Meet the woman - Marie-Therese Harnoncourt

Mittwoch, 12. September, 19 Uhr
Musikschule Neckarsulm, Neuenstädter Straße 27,
Neckarsulm

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

☒ www.heilbronner-architekturgespraeche.de

IFBau aktuell

Planung und Gestaltung
Rechtliche Belange
Bautechnik

Deutsch für Architekten

18741 | ab Fr, 12. Oktober, 9.30-15.30 Uhr | KA

Sie lernen, in Ihrem Berufsfeld zu kommunizieren. Konkrete Bauprojekte in Deutschland werden durch alle Leistungsphasen begleitet. Zu jeder Lektion gehören Übungen, aufbauend auf authentischen Beispielen, Artikeln aus Fachzeitschriften und Videos.

Felix Friedrich, Sprachtrainer

Architektenvertragsrecht kompakt

18570 | Mo, 15. Oktober, 18-21.15 Uhr | S

Das Seminar behandelt praxisnah die wichtigsten Vorschriften des neuen Bauvertragsrechts und gibt Empfehlungen für den Umgang damit. Der Architekt soll auf dieser Grundlage weiterhin rechtssichere Verträge abschließen können.

Eric Zimmermann, Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt), Justiziar AKBW

Mut zum Stift – Zeichenworkshop

18161 | Fr/Sa, 19./20. Oktober, 9.30-17 Uhr | HD

Entdecken Sie die Handzeichnung als Mittel der Kommunikation wieder. Die eigenen Fähigkeiten auf diesem Gebiet werden wiederbelebt und vertieft. Am ersten Tag zeichnen Sie abstrakte Formen und Stilleben. Am zweiten Tag werden die Übungen im Stadtraum fortgesetzt.

Thomas Werneke, Bildhauer und Zeichner

Farbe und Licht in der Architektur

18172 | Mo, 22. Oktober, 9.30-17 Uhr | S

Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit können mit der geeigneten Symbiose zwischen Licht, Farbe und Raum gezielt beeinflusst werden. Diesbezügliche Zusammenhänge zeigt die Fortbildung anhand von Modell- und Projektbeispielen auf.

Dr. Stefan Schrammel, Architekt
Andreas Danler, Lichtakademie Bartenbach

Datenschutz-Grundverordnung After-Work

18585 | Mo, 22. Oktober, 18-21.15 Uhr | S

Die Regelungen der EU-DSGVO gehen weit über die bisherigen Anforderungen des deutschen Datenschutzrechts hinaus. Welche davon sind für Architekten relevant und wie lassen sich die erforderlichen Maßnahmen umsetzen?

Dr. Sonja Kreß, Rechtsanwältin

Brandschutz und Bestandsschutz

18569 | Di, 23. Oktober, 9.30-17 Uhr | S

Sie erlangen mehr Bewertungssicherheit und eine bessere Kenntnis der brandschutzbezogenen Zusammenhänge. Dies verschafft Ihnen Kompetenz im Umgang mit Baurechtsbehörden und ermöglicht sichere Lösungen am Bau.

Manfred Busch, Baudirektor
Dr. Ulrich Max, Brandschutzgutachter

Baukosten: Ermittlung, Prognose und Steuerung

18420 | Do, 25. Oktober, 9.30-17 Uhr | S

Neben der Erstellung zuverlässiger Kostenermittlungen lernen Sie die Risiken kennen und einschätzen, die mit der Benennung von Kosten verbunden sind. In einer Übung können Sie das erlernte Wissen anwenden.

Uwe Morell, Architekt

Holzbau – Bauphysik und Brandschutz sicher geplant

18171 | Do, 25. Oktober, 9.30-17 Uhr | FR

Anhand von modernen gebauten Beispielen mit bis zu achtgeschossigen Holzgebäuden werden die theoretischen Grundlagen und deren Umsetzung in die Praxis erläutert.

Frank Lattke, Architekt
Dr. Mandy Peter, ö.b.u.v. Sachverständige

update Technische Baubestimmungen

18347 | Fr, 26. Oktober, 9.30-17 Uhr | S

Im Rahmen der Harmonisierung der europäischen Baunormen ändern sich viele technische Regelwerke. Die Fortbildung vermittelt einen Überblick über die Neuerungen in der Normung, den allgemein anerkannten Regeln der Technik sowie neue Bau- und Werkstoffbezeichnungen.

Uwe Morell, Architekt

Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung

18591 | Mo, 29. Oktober, 18-21.15 Uhr | S

Das Denkmalschutzgesetz, das Procedere der Genehmigungsverfahren und die Zuständigkeiten der diversen Denkmalbehörden werden erläutert. Außerdem lernen Sie, sich optimal auf einen gemeinsamen Ortstermin vorzubereiten.

Isabella Bailly, Architektin

Planen und Bauen für Senioren

18176 | Mi, 31. Oktober, 9.30-17 Uhr | S

Auf die Gestaltung der Lebensräume der älteren Generation nehmen Architekten und Planer großen Einfluss. Die Veranstaltung zeigt deren Lebens- und Wahrnehmungsräume und Anforderungen an ihr Umfeld genauer auf und stellt beispielhafte Lösungsansätze vor.

Vera Schmitz, Architektin, Innenarchitektin

Schallschutz im Hochbau

18238 | Mi, 31. Oktober, 9.30-17 Uhr | FR

Im Seminar werden schallschutztechnische Grundlagen vertieft, die Rahmenbedingungen zur Festlegung von Schallschutzanforderungen und die Konsequenzen aus der neuen DIN 4109 erläutert sowie beispielhafte Maßnahmen für Wohn- und Nichtwohngebäude besprochen.

Prof. Wolfgang Sorge, Bauphysiker



© Jens O. Holthaus/dasHolthaus GmbH

Terminkalender

Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd ¹⁾	Preis € ²⁾
ab 14.9.	9.30-15.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Deutsch für Architekten (18732)	30 10	480,- 360,-
ab 14.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Lehrgang Hochenergieeffiziente Gebäude (18803)	56*	1750,-
17.9.	14-17.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Datenschutzrecht kompakt - die neue EU-DSGVO (18562)	4	125,- 95,-
18.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Intensivseminar Wettbewerbsbetreuung (18539)	8	265,- 205,-
18.9.	14-17.15 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Datenschutzrecht kompakt - die neue EU-DSVO (18563)	4	125,- 95,-
18.9.	18-21.15 Uhr	Raum S4, 17, Mannheim	Honorare beim Bauen im Bestand (18638)	4*	105,-
19.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten (18312)	8	235,- 175,-
19.+20.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Baurecht kompakt - Teil I + II (18534)	16	460,- 340,-
19.9.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Erfolgreich in die Selbstständigkeit (18641)	4*	125,-
19.9.	18-21.15 Uhr	Villa Junghans, Villingen-Schwenningen	Abendworkshop Expresskalkulation (18655)	4	105,- 75,-
20.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Baukosten: Ermittlung, Prognose und Steuerung (18407)	8	235,- 175,-
20.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Wirksam Führen - Planer als authentische Führungskraft (18637)	8*	265,-
20.9.	18-21.15 Uhr	Haus der Begegnung, Ulm	Mitarbeiter führen, motivieren und binden (18654)	4*	105,-
21.+22.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Zeichnen im Museum - Workshop (18117)	16	460,- 340,-
21.9.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten (18313)	8	235,- 175,-
24.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Lüftungskonzepte für Wohngebäude (18228)	8	265,- 205,-
ab 24.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Seminarreihe Innovative Bürgerbeteiligung (18340)	48*	2150,-
24.-26.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Bürgerbeteiligung I - intervenieren und moderieren (18341)	24*	1250,-
24.9.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Rechtsprobleme bei Bauprodukten (18334)	4*	125,-
25.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten (18408)	8	235,- 175,-
25.9.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Qualitätssicherung beim energieeffizienten Bauen (18225)	8*	265,-
26.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Materialcollage und Materialkonzepte (18133)	8	235,- 175,-
26.9.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Stressmanagement (18629)	8	235,- 175,-
26.9.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Praxisseminar zur LBO (18528)	4	115,- 85,-
26.9.	18-21.15 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Souverän und ausgeglichen als Teilzeitkraft (18643)	4	115,- 85,-
27.9.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Basiswissen Bauleitung - Teil III (18319)	8	235,- 175,-
28.9.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Sichere Kostenschätzung und -berechnung mit der BKI Baukostendatenbank (18418)	8	235,- 175,-
28.9.	11.30-15.30 Uhr	Treffpunkt Rotebühlplatz, Stuttgart	Souverän und ausgeglichen als Teilzeitkraft (18648)	4	45,-
28.9.	11.30-15.30 Uhr	Treffpunkt Rotebühlplatz, Stuttgart	Stärken erkennen und selbstbewusst vermarkten (18736)	4	45,-
8.10.	18-21.15 Uhr	Architekturforum, Freiburg	Abendworkshop Expresskalkulation (18644)	4	105,- 75,-
10.10.	18-21.15 Uhr	Bezirksgeschäftsstelle, Reutlingen	Honorare beim Bauen im Bestand (18646)	4*	105,-
10.10.	18-21.15 Uhr	Milchwerk, Radolfzell	HOAI kompakt (18614)	4	105,- 75,-
11.+25.10.	19-21.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Architekturgespräche 2018 - Teil II (18904)	3	25,-
ab 12.10.	9.30-15.30 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Deutsch für Architekten (18741)	30 10	520,- 380,-
15.-17.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Bürgerbeteiligung II - kommunizieren und produzieren (18342)	24*	1250,-
16.10.	18-21.15 Uhr	Hotel Prinz Carl, Buchen	Die Neuregelung des Werkvertragsrechts 2018 (18555)	4*	105,-
19.10.	18-21 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Info-Abend Sachverständigenwesen (18818)	./.	kostenfrei

¹⁾ Mit * gekennzeichnete Fortbildungsstunden gelten nur für Mitglieder mit Berufserfahrung

²⁾ Die Preise der IFBau-Seminare gelten für Kammermitglieder|AiP/SiP

Alle akkreditierten Fortbildungsveranstaltungen finden Sie unter www.akbw.de/fortbildung/alle-anerkannten-fortbildungsangebote.html

Weitere Veranstaltungen der Architektenkammer Baden-Württemberg

Datum/Uhrzeit	Veranstaltung / Anerkannte Fortbildung (aF)	Ort	Veranstalter
12.9. 19 Uhr	Heilbronner Architekturgespräche in der Region - Meet the women Marie-Therese Harnoncourt, he next ENTERprise Architects, Wien	Musikschule, Neuenstädter Str. 27, Neckarsulm	Stadt Heilbronn Kammergruppe Heilbronn
20.9. 19.30 Uhr	Landschaftsarchitekturquartett Anmeldung bei Institut Fortbildung Bau	Treffpunkt Rotebühlplatz, Rotebühlplatz 28, Stuttgart	Architektenkammer Baden-Württemberg

Kalender im Internet

- » Veranstaltungen zu baukulturellen Themen: www.architekturtreff.de
- » Komplettes Programmangebot des Instituts Fortbildung Bau: www.ifbau.de
- » Alle Veranstaltungen, die von der Architektenkammer als Fortbildung anerkannt sind: www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm

Organisches Bauen

Jubiläumsausstellung der Galerie Sonnenberg

Von Michael Koch und Carmen Mundorff



© Peter Traub

Galerie Sonnenberg in den Kettenhäusern von Chen Kuen Lee

Noch immer fehlt in der Landeshauptstadt ein zentraler Ausstellungsort, um im Bundesland mit den meisten Architektinnen und Architekten der Baukultur Raum zu geben. So ist der Berufsstand froh, dass sich Kollegen und Kolleginnen engagieren und Ausstellungen organisieren – z.B. in der Architekturgalerie am Weißenhof, die seit 1982 besteht, und in der Galerie Sonnenberg, die in diesem Jahr zehnjähriges Jubiläum feiert.

In dieser Dekade stand dort immer das organische Bauen im Fokus, gestartet 2008 mit einer Ausstellung über die Bauten von Chen Kuen Lee, denn die Galerie wurde in einem der denkmalgeschützten Kettenhäuser des in China geborenen Architekten in Stuttgart-Sonnenberg eingerichtet. Er kam im Jahr 1931 nach Deutschland und studierte an der Technischen Hochschule in Berlin. Nebenbei arbeitete er im Büro von Hans Poelzig, später war er Mitarbeiter von Hans Scharoun. Nach dem Zweiten Weltkrieg unterhielt Lee Büros in Stuttgart und Berlin. Schwerpunkt seines Planens und Bauens war der Wohnungsbau, in dem er sich intensiv mit den Wünschen und Bedürfnissen der jeweiligen Bewohner, den Besonderheiten des spezifischen Standortes und dem dynamischen Prozess des Wohnens mit und in der Natur auseinandersetzte. Charakteristisch für sein Bauen ist neben den offenen und überwiegend schiefwinkligen Grundrissen die starke Verzahnung der Gebäude



© Michael Koch

Romeo und Julia, nach Plänen von Hans Scharoun und Wilhelm Frank errichtet

mit ihrer Umgebung. Hierbei arbeitete Lee bei den meisten Gebäuden mit den bedeutenden Gartenarchitekten Hermann Mattern, Adolf Haag und Hannes Haag eng zusammen.

In den nachfolgenden Jahren präsentierte die Galerie Sonnenberg Werke von sehr unterschiedlichen Architekten aus Europa, den USA und Kanada. Zentrales Kennzeichen des organischen Bauens ist die Einmaligkeit jedes Bauwerks in Bezug auf seine Planungsaufgabe, seine Nutzer und seine Einbindung in den jeweiligen Standort sowie die Freiheit in der formalen Gestaltung. Es ist kein Architekturstil, es ist das Ergebnis eines Prozesses, der dem Leben in Gebäuden Freiheit bietet und die Erlebbarkeit vom Gebäude und seiner Umwelt steigert.

Im Jubiläumsjahr ist es Anliegen der Kuratoren, in einem Rückblick den Verbindungen und Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Architekten nachzugehen. Gezeigt werden ausgewählte Bauten von Hans Scharoun, Hugo Häring, Chen Kuen Lee, Frank Lloyd Wright und seinen Erben Alvar Alto, Fehling + Gogel sowie 4a-architekten. □

Organisches Bauen

10 Jahre Galerie Sonnenberg

9. September – 21. Oktober

Galerie Sonnenberg in den Baumschulen M. Hörmann
Korinnaweg 50A, Stuttgart

Eröffnung: 8. September, 19 Uhr

Öffnungszeiten: Sa+So: 14-18 Uhr und nach Vereinbarung
Telefon 0711/7657694 oder 765759

Weitere Informationen:

www.galerie-sonnenberg.de